



MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

N^o 229.

Montag den 1. Oktober

1838.

B e f a n n t m a c h u n g.

Die Briefsammlung Nr. 19, bisher Dhlauer Straße Nr. 12, wird vom 1. Oktober c. ab nach der Dhlauer Straße Nr. 83 verlegt und daselbst von dem Kaufmann Gerlich (Firma: Samuel Hebrecht) verwaltet.

Breslau, den 30. September 1838.

D b e r = P o s t = A m t.

Inland.

Berlin, 27. September. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Russland nebst Ihren Kaiserlichen Hoheiten den Großfürstinnen Maria, Olga und Alexandra sind von Potsdam heute Nachmittag hier eingetroffen und in den für Allerhöchst- und Höchst dieselben in Bereitschaft gesetzten Zimmern auf dem Königl. Schlosse abgesehen. — Se. Königl. Hoheit der Großherzog und Ihre Kaiserl. Hoheit die Großherzogin von Sachsen-Weimar sind von Weimar, desgleichen Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich der Niederlande aus dem Haag, und Se. Durchlaucht der Herzog und Ihre Königl. Hoheit die Herzogin von Anhalt-Desau aus Dessau hier eingetroffen.

Angekommen: Seine Durchlaucht der Fürst Wilhelm Rabatwill, von Torgau. Der General-Major und Inspekteur der ersten Artillerie-Inspektion, von Bardeleben, und der Kaiserlich Russische Wirkliche Staatsrath von Chambeau, von Zeik. — Abgereist: Der Ober-Präsident der Provinz Pommern, von Bonin, nach Stettin.

Berlin, 28. Sept. Des Königs Majestät haben geruht, den Kreis-Justizrath Engel zu Gleiwitz, mit Entbindung von seiner Stelle als Kreis-Justizrath im Neuhener Kreise, zum Kreis-Justizrath für den Ost-Gleiwitzer Kreis, und den Berggerichts-Rath Krickende zu Tarnowitz zugleich zum Kreis-Justizrath im Neuhener Kreise zu ernennen.

Angekommen: Se. Excellenz der General der Kavallerie und kommandirende General des 8ten Armeekorps, von Borstell, von Magdeburg. Der Kaiserl. Russische Ober-Schenk, Graf von Stroganoff, von Dresden.

Se. Majestät der König haben mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordnung vom 14. Juli d. J. die Errichtung einer Geographischen Kunstschule zu Potsdam Allerhöchst zu bewilligen geruht. In dieser Schule werden jungen Leute, welche sich dem Fach eines geographischen und topographischen Kupferstechers widmen wollen, nach einem Lehrplane unterrichtet, welcher die Genehmigung des königlichen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten erhalten hat. Die Eröffnung der Anstalt findet am 1. April 1839 statt. Wegen der Bedingungen zur Aufnahme in dieselbe wendet man sich in portofreien Briefen an den Dr.

Heinrich Berghaus in Potsdam, Professor bei der königlichen Allgemeinen Bauerschule zu Berlin und Direktor der geographischen Kunstschule zu Potsdam.

Naumburg, 25. Septbr. Sr. Majestät der König haben Allerhöchst geruht, auf Antrag Se. Excellenz des Herrn Ministers des Innern und der Polizei, von Rochow, den Mitgliedern der Magisträte zu Naumburg und Quedlinburg — so wie früher denen von Mühlhausen und Nordhausen — zu gestatten, daß sie den Titel von „Stadtträtchen“ führen dürfen.

Ebersdorf, 24. Septbr. Am 16. September wurde bei Lunnishammer ein Einwohner der dortigen Gegend von einem fürstlich russischen Jäger, der ihn auf dem Anstande getroffen zu haben behauptete, in den Leib geschossen, so daß derselbe, ein Vater von sechs Kindern, an der Wunde starb. Am demselben Tage wurde der Schmiedemeister zu Schneewitz in Baiern von fürstlichen Jägern, welche die Gegend durchstreiften, tödtlich geschossen. Obwohl die letztern vor Gericht behaupteten, daß der Geschossene mit seinen Genossen zuerst gefeuert, so erwies doch die gerichtliche Untersuchung, daß das Doppelgewehr des Wildfrevlers noch die völlige Ladung enthielt. Wir enthalten uns aller weiteren Betrachtungen über diese Ereignisse und bemerken nur, daß man früher wenig oder nichts von Wildddiebereien hörte. Die Bestimmungen des bestehenden Jagdgesetzes hinsichtlich des unverantwortlichen Niederschießens der Wildddiebe und der Unschädlichmachung der des Wildddiebstahls Verdächtigen sind so klar und unverschieblich, daß man an einer häufigen Wiederholung dieses gesetzwidrigen Mordes nicht zweifeln darf. Um sich davon zu überzeugen, wird es genügen, die im „Adorfer Wochenblatte“ Nr. 22 d. J. unter der Ueberschrift: „Bruchstück der Geseßgebung des 19. Jahrhunderts“, enthaltenen einzelnen Bestimmungen dieses Wilddschadengesetzes zu vergleichen. (L. Allg. Btg.)

Aachen, 22. Sept. Der Belge erzählt, Herr de Ram, Rektor der Universitäts-Löwen, sei von der hiesigen Polizei verhindert worden, nach Berlin zu reisen. Herr de Ram ist in diesen Tagen von einer großen Reise durch das südliche Deutschland hier angekommen und sogleich nach Belgien durchgereist. Nur der Mangel an Zeit verhinderte ihn, von Wien (nicht von Aachen aus) nach Berlin zu gehen. (Nach. B.)

Arnsberg, 5. Sept. Der „katholischen Kirchenzeitung“ wird von hier aus geschrieben: „Die 14jährige Tochter des hiesigen Regierungsbesen-

Lokales.

Breslau, 30. September. Am 22sten d. Mts. des Abends rettete der Bade-Diener Franz und der Kräuter Hoffmann einen 74 Jahr alten Mann, der in der Trunkenheit von der äußeren Doffierung des Stadtgrabens am Nikolaithore über den dortigen lebendigen Zaun herab in das Wasser gefallen war.

Am 23ten erhängte sich ein Kutscher, der sich durch unangemessenes Benehmen die Auflösung eines ihm vortheilhaften Dienstverhältnisses zugezogen hatte.

Am 24ten wurde ein Dienstmädchen, welches sich am 20sten d. M. aus ihrem Dienstorte entfernt hatte, in dem sogenannten Waschteiche ertrunken gefunden.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 34 männliche und 18 weibliche, überhaupt 52 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 10, an Altersschwäche 4, an Durchfall 1, an Gehirnentzündung 3, an Krämpfen 8, an Luftröhrenschwindel 1, an Lungenleiden 6, an Mäfern 1, an Scharlachfieber 2, an Schlag- und Stickschlag 5, an Skrophelsucht 1, an Wassersucht 3, an Gehirnwassersucht 1, an Zehrfieber, Folge des Trinker-Wahnsinns, 1, todtgeboren 2, erhängt hat sich 1, ersäuft 1. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 14, von 1 bis 5 Jahren 13, von 5 bis 10 Jahren 1, von 10 bis 20 Jahren 3, von 20 bis 30 Jahren 3, von 30 bis 40 Jahren 3, von 40 bis 50 Jahren 1, von 50 bis 60 Jahren 4, von 60 bis 70 Jahren 5, von 70 bis 80 Jahren 3, von 80 bis 90 Jahren 2.

In derselben Woche sind auf hiesigen Getreidemarkt gebracht und verkauft worden: 1997 Scheffel Weizen, 1444 Scheffel Roggen, 88 Scheffel Gerste und 1478 Scheffel Hafer.

In dem nämlichen Zeitraum sind stromabwärts auf der Oder hier angekommen: 3 Schiffe mit Eisen, 2 Schiffe mit Weizenmehl, 26 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Butter, 1 Schiff mit Stabholz, 14 Gänge Brennholz und 140 Gänge Bauholz.

Wissenschaft und Kunst.

So eben ist in London eine von Herrn Chappel herausgegebene Sammlung Englischer Volks-Melodien erschienen, durch welche der Heraus-

geber, wie er in der Einleitung sagt: „den allgemein verbreiteten Irrthum, daß England keine National-Musik habe,“ widerlegen will. Die Sammlung besteht indeß nur aus 60 Gesangs- und Tanz-Melodien, und diese geringe Zahl, im Vergleich zu der Menge von Schottischen und Irlandschen Volksliedern, dürfte gerade umgekehrt beweisen, daß jener Irrthum so stark nicht ist, wie Hr. Chappell behaupten möchte. Auch an Schönheit lassen sich die Englischen Volks-Melodien mit den Schottischen und Irlandschen nicht vergleichen, und der beste Beweis, daß Gesang und Musik in England nie so zu Hause gewesen sind, wie in den beiden Nachbarländern, ist wohl der, daß man noch jetzt in Schottland und Irland die dortigen National-Melodien in Jedermanns Munde findet, daß man sie überall hört, auf Feldern und Straßen, in den Sälen der Vornehmen und in der Hütte des Landmanns, was in England keineswegs der Fall ist. Ein Beweis dafür, wie hoch die Poesie auf den Schottischen Inseln gehalten wird, giebt ein noch heut auf den Hebriden bestehender Gebrauch am Silvester-Abende. An demselben nämlich ist große Gesellschaft bei allen großen Grundbesitzern. Plötzlich erscheint in derselben brüllend ein Mann in einer Rauhaut; alle Anwesende schlagen auf diese Rauhaut, die sich indeß mit den Hörnern und den Beinen so kräftig und nachdrücklich wehrt, daß sie bald alle Anwesenden vertrieben hat, die aus dem Hause hinausfliehen, während der Mann in der Rauhaut die Thüre von innen verschließt. Bis dahin liegt in der Stille allerdings durchaus nichts Poetisches. Da am Silvesterabende die Temperatur auf den Hebriden durchaus nicht die angenehmste ist, so drängen sich alle aus dem Hause Vertriebene wieder an die Thüre, um Einlaß zu finden. Nun beginnt der Triumph der Poesie. Der Mann in der Rauhaut, der immer ein Gelehrter (auf den Hebriden) sein muß, hält die Thüre fest verschlossen und läßt nur den ein, welcher wenigstens einen Vers her sagt. Diejenigen, welche sich nicht vorbereitet haben, oder nicht aus dem Stegreife einen Vers machen können, müssen die Nacht unter freiem Himmel verbringen oder Aufnahme bei Freunden suchen, die freilich oft mehrere Meilen weit wohnen; da jedoch die Bewohner der Hebriden fast alle geborene Dichter sind, so ist es fast unerhört, daß einer vor der Thüre hätte bleiben müssen.

Die Dresdener königliche Bibliothek enthält jetzt etwa 300,000 Bände gedruckter Werke, 182,000 Dissertationen und kleine Schriften, an

heißers Kruse wurde vor vier Jahren von einem Nervenfieber befallen, in Folge dessen sie das Gehör und die Sprache ganz verlor, und an heftigen Krämpfen und andern nervösen Affektionen lange Zeit hindurch Vieles zu leiden hatte. Die letzteren Uebel gingen nach mannigfaltig angewandeter ärztlicher Hilfe seit einem Jahre allmählig zu schwinden an; die Krämpfe kehrten seltener und minder heftig wieder; Sprache und Gehör aber blieben bis auf die letzte Spur verschwunden. Durch die langwierigen körperlichen Leiden gewann das Innere des Kindes eine ungewöhnliche Läuterung und Reife. Obgleich sie durch 4 Jahre des Unterrichtes ganz entbehrt hatte, arbeitete sie in jüngsten Zeit Aufsätze, namentlich religiösen Inhalts, mit einer Klarheit und Wahrheit des Gedankens aus, welche jede Erwartung übertraf. Mit besonderem Verlangen sah sie dem heil. Tage entgegen, an welchem sie an der ersten feierlichen Abendmahlsfeier der Schuljugend Theil nehmen sollte, und bereitete sich mit vielem Eifer auf denselben vor, so daß sie die mit ihr angestellte vorherige schriftliche Prüfung zu unserer vollen Zufriedenheit bestand. Am Tage vor dieser h. l. Handlung äußerte sie gegen eine Schulfreundin, daß sie mit besonderem Vertrauen nach ihrer ersten Kommunion sich sehne; sie könne die Hoffnung nicht unterdrücken, daß mit dem Heilande ihr Hilfe werde, und bis zum späten Abend widmete sie sich mit sichtbarer Ecbauung dem Gebete. Bevor sie am Sonntage Morgens zur Kirche ging, umarmte sie, noch ganz stumm und sprachlos und mit vieler Rührung, ihre Eltern, und während der ganzen gottesdienstlichen Feier war sie das Bild der kindlichsten Andacht. Ihr frommes Vertrauen blieb nicht unbelohnt. In dem Augenblicke, als sie vom heiligen Tische sich erhob, fuhr ihr ein plötzliches Brausen durch die Ohren, und sie vernahm nach vier Jahre langem Entbehren, zum ersten Male wieder die Töne der Orgel und des Gesanges an heiliger Stätte, und bei ihrem Herausreten aus dem Tempel die Reden der Menschen. Auch den Drang zum Sprechen fühlte sie in sich; doch ließ sie, ergriffen vom heil. Dankgefühl, für das ihr wie dergestaltete Gehör, dieses unversucht bis zu ihrem Eintritt in das elterliche Haus. Es war eine rührende Scene, als sie, hier angelangt, ihre Eltern unter Thränen umarmte, mit den Worten: „liebe Mutter, lieber Vater!“ Bis heut erfreut das beglückte Kind sich wieder de, Gehörs und der Sprache, und zwar des ersteren in ganz normalem Zustande; die Sprache ist in Folge der durch 4 Jahre entbehrten Übung noch etwa; leise und minder geübt; doch ist es auffallend, wie dieselbe während des seit ihrer Heilung verfloffenen Zeit bereits sich entwickelt hat. — Wir begnügen uns, dieses erfreuliche Ereigniß der Wahrheit gemäß zur Kenntniß des Publicums zu bringen, die daran sich knüpfenden ersten Reflexionen Jedem selbst überlassend. Die Geheilte befindet sich, wie vor, so auch nach ihrer Genesung, in ruhigem, normal-m Gemüthszustande, fern von jeglicher Exaltation. Sie spricht mit der größten Klarheit über ihren früheren und jetzigen Zustand, und ist von dem unerschütterlichen Glauben besetzt, daß nur von Gott die Hilfe gekommen sei, die in seinem Tempel ihr zu Theil geworden. — Die Pfarregeistlichen: Sauer, Pfarrer. Freusberg, Drobe, Kaplane.

King, 22. Sept. Ein in diesen Tagen in dem benachbarten Dorfe Rheinbreitbach stattgehabter Vergiftungsfall, da eine ganze Familie nach dem Genuße einer mit dem kleinen Schierling reichlich gewürzten Kartoffelsuppe erkrankt, ein Kind bereits gestorben, dürfte die Aufmerksamkeit der nächsten Polizei- und Schulbehörden um so mehr verdienen, als das giftige Kraut gerade mit der Petersilie, der es äußerlich so ähnlich sieht, an derselben Stelle sich zu finden pflegt, und somit Unglücksfälle der Art so leicht sich wiederholen können. Statt der mancherlei Weisheit, die heut zu Tage der Bauernknabe hier und da in den Schulen lernen muß, wäre es wohl rathsamer, ihn mit den ihn zunächst umgebenden, für Menschen und Hausthiere schädlichen Erzeugnissen des Grund und Bodens etwas näher bekannt zu machen. Der kaum denkbare Fall, wo frevelhafter Leichtsinns oder teuflische Bosheit mit eigener Gefahr zum Nachtheile des Nächsten von solcher Kenntniß absichtlich Gebrauch mache, kann gegen die leider nur allzu häufigen Fälle, wo durch Unkenntniß Leben und Gesundheit ganzer Familien gefährdet worden, nicht in Betracht kommen.

Minden, 20. Sept. Obgleich wir gewohnt sind, in den süddeutschen Blättern allerlei Fabeln über den, sich in unserer Mitte in stiller Zurückgezogenheit aufhaltenden Herrn Erzbischof, Freiherrn von Droste,

zu lesen, so erregt doch der „Minden, Ende August“ datirte, in Nr. 217 der Münchener politischen Zeitung enthaltene, und aus ihr — etwas gemildert — in andere Zeitungen übergegangene Artikel unsere Aufmerksamkeit, indem nach Inhalt d. selben ein amtliches Schreiben des Domkapitels in Köln an den Herrn Erzbischof eingelaufen sei, unser Herr Regierungs-Präsident solches selbst überbracht, und bei dem beharrlichen Entschlusse des Ersteren, dasselbe nicht zu eröffnen, die Entseignung selbst vorgenommen, aber weiter nichts erlangt haben soll, als daß der Erzbischof die Worte: „Ich bin nicht zu Hause“ darauf geschrieben habe. „Diese Standhaftigkeit“, so schließt der besagte Artikel, „brach den Muth der zudringlichen Gäste; sie verließen das Zimmer, und der Versuch, daß der Erzbischof die Regierung seiner Diöcese von Minden aus führe, scheiterte somit gänzlich.“ — Wir zogen deshalb Erkundigung über den seltsamen Inhalt dieses Artikels ein und erfuhren aus sicherer Quelle, was wir vermuthet, daß die ganze Geschichte von Wort zu Wort erdichtet und auch nicht die entfernteste Veranlassung dazu jemals gegeben ist, indem weder je ein Schreiben des Domkapitels an den Herrn Erzbischof in Minden angelangt, noch auch je ein an denselben anderweitig eingegangener Brief in dessen Gegenwart von Amtswegen eröffnet, oder ihm die Eröffnung zugemuthet wurde. Werden nun dergleichen Anekdoten an anderen Orten erfunden und zu welchem Zweck? — oder ist der Fabrikant wirklich unter uns? — In letzterem Falle kann er nur den Redacteur der Zeitung, welchem er seine Mittheilungen macht, zum Besten haben wollen.

(Zell. D.-P.-A.-Z.)

Deutschland.

Augsburg, 24. Sept. Gestern Nachmittag traf der Hr. Erzbischof Ladislaus Pyrker von Felső Gör hier ein, zur Freude seiner hiesigen Verehrer und Freunde, und wo fände diese nicht der freundliche Patriarch, der Dichter der Tanisias und Rudolphias? Er hatte, frisch gestärkt durch die Quellen von Gastein, seine Erholungsreise bis zum Comersee ausgedehnt, wo er noch den Nachhall der Feste des Kaiserzugs vernahm. Heute Mittag kehrt er über München und Wien nach seinem Vaterlande Ungarn zurück, wo mehr als Eine auf seine Kosten angelegte Straße und der prachtvolle Tempel, den er errichtet hat, bleibend: Monumente sind für den Gutsverwaltersohn, welchen eigenes Verdienst zum Patriarchen von Venedig, Erzbischof von Erlau und Primas von Dalmatien emporgehoben hat.

Freiburg, 20. Sept. Die Sektionsitzungen haben ihren Anfang genommen. Den physiologisch-anatomisch-zoologischen präsidiren Dlen und Leuckard, den botanischen Hofrath Martius, den mineralogischen Bergrath Walchner, den physikalischen Hofrath Munk, den medicinischen Hofrath Baumgärtner, den agronomischen Professor Reiser aus Ulm. Unter den Sektions-Vorträgen erschienen als besonders interessant eine Discussion zwischen dem Prinzen von Musignan und Agassiz über Classification der Fische und über die von beiden aufgestellten Systeme, ein Vortrag Leopolds von Buch über das Juragebirge. Die geognostische Sektion stellte schon am 18ten eine Excursion nach dem gleich entfernten Schöneberg an; auch ist diese Sektion die einzige, welche sich zweimal des Tags versammelt. Die gemeinschaftlichen Mittagsmahle und Reunionen des Abends in den Sälen des katholischen Seminars sind sehr besucht. Am 19ten Abends wurden die Mitglieder der Versammlung im Theater mit dem, mit sehr viel Präcision und Ausdruck ausgeführten Oratorium von Spöhr: „Die letzten Dinge“, erfreut. Heute Abend fand ein gleichfalls sehr interessantes Concert auf dem Kaufhause statt, an welchem die Mitglieder wie an dem vom 19ten gegen Vorgezogen ihrer Karten Theil nehmen konnten. — Als Versammlungsort für das nächste Jahr waren Erlangen, Greifswalde und Pyrmont in Vorschlag, welcher letztere Ort, besonders in Folge eines Vortrages, von Selten Dlen, mit großer Majorität gewählt wurde. — Bis heute Abend sind zur Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte weiter angekommen: Graf v. Mandelslohe, Forstmeister aus Urach; Schlumberger, Chemiker aus Mühlhausen; Hering, Professor der Thierheilkunde aus Stuttgart; Richard Owen, Professor der Anatomie aus London; S. de Sourdis, Major du Genie aus Rußland; Dr. Schweizer, Professor aus Tharandt bei Dresden; Professor Roux, Wundarzt des Hôtel Dieu in Paris und Mitglied des Instituts von Frankreich.

20,000 Landkarten und 2800 Manuscripte. Unter den erstern an Infunabeln im weiteren Sinn oder Drucken bis zum Jahr 1500, an 2000 Stück, Unica 14, Pergamentdrucke 84.

Ludwig Napoleon in der Schweiz hat nun abermals einen Vorsatz ins Werk gesetzt. Schon längst wünschte er ein eignes Zeitungsorgan und hat in Konstanz ein eignes Blatt gegründet, daß vom 1. October an beginnen wird. Das Blatt heißt „Der Leuchthurm“. Der Redakteur hat sich noch nicht genant, allein aller Vermuthung nach ist es kein anderer, als Dr. Eisner.

Theater.

Die neu einstudirte Aufführung der Oper des melodiosen Lieder-Componisten Reissiger „die Felsenmühle zu Etalieres“, hatte am 29. d. M. ein ziemlich zahlreiches Publikum versammelt. Ist gleich in diesem Werk das lyrische Element des Liedes vorherrschend, so ist es doch auch in den Ensemble-Nummern so effectvoll als gebiegen durchgearbeitet, und den Kunstfreund beschleicht unwillkürlich eine beglückte Stimmung, wenn er an Klängen deutscher Musik sich wieder erfreuen kann. Das Textbuch, von dem Novellisten von Miltig bearbeitet, bietet der dramatischen Momente mehr, wie von dem Componisten benutzt worden sind. Die Abenteuer eines in Feindesland verirrten Kriegers und ein nächtlicher Mordanschlag wüthender Insurgenten, sind schon oft auf das Bereich der Bühne gezogen worden, hier aber mindestens mit größerem Geschick wie in dem ähnlichen Textbuche zu Kreuzers „Nachtlager in Granada.“ Die handelnden Personen sind sämmtlich lebenswahre, nationell richtig gezeichnete Charaktere. Die Aufführung war nicht sowohl den Leistungen der einzeln Mitwirkenden, wie dem gerundeten Ensemble nach, im Allgemeinen gelungen. Hr. Höfer ist für die musikalische Durchführung des Sombroeil ungemein befähigt, und sang namentlich das Lied und die große Scene im ersten Akt mit verdientem Beifall, auch sein Spiel war größtentheils dramatisch. Die Annette erfordert eine tüchtige Prima Donna, Mad. Freymüller leistete das Mögliche, was nach dem Vortrage ihrer großen Arie im zweiten Akte von dem Publikum auch laut anerkannt wurde. Ihr Gatte kam im Fortgang der Oper mehr, wie im Vortrage seiner ersten Arie, in den Geist der Partie. Hrn. Wiedermann ist neuerdings

einigmal zu große Beweglichkeit nachgesagt worden; als Lambour Paul, der von ihm übrigens beifallswerth gesungen und gespielt wurde, hätte er etwas lebendiger aus sich herausgehen können. Sehr wohl disponirt war Herr Prawit (Doutelas) nicht so der fleißige Hr. Seyler, den zudem noch die Spiel-Partie des Intriganten beengen mochte. Mad. Meyer (Benoit) war wie immer musterhaft fest. Das Orchester executirte mit sichtbarer Vorliebe für Meißter Reissiger. Eine auffallende, aber keineswegs unerfreuliche Erscheinung ist der seit einiger Zeit auffallend abnehmende Hervorruf. Wie konnte dieser gestrigelte Akt des Beifalls für bedeutende Gäste oder für ausgezeichnete Leistungen engagirter Mitglieder von Werth sein, wenn er etwas ganz Unmögliches wurde?

Alle. Denker, Kaiserl. Oesterreichische Hofchauspieler, schließt heute den Kreis ihrer Gast-Darstellungen, um sich demnächst nach Wien zu begeben. Es ist viele Hoffnung vorhanden, daß die Künstlerin binnen kurzer Zeit sicher zurückkehrt, um ein dauerndes Engagement an der hiesigen Bühne anzutreten. Der Gewinn, welcher aus der Anstellung derselben für unser recitirendes Drama hervorgehen würde, wird von dem Publikum wie von der Verwaltung des Theaters in gleich hohem Grade anerkannt. Möchte die oben angedeutete gemeinsame Hoffnung recht bald in Erfüllung gehen.

Es ist bisher der Grundsatz der Direction gewesen, für die Winter-Saison nur solche Gäste, deren Engagement beabsichtigt wird, einzuladen. So ist abermals ein Gast, Hr. Edmüller, früher in Mainz, hier eingetroffen, welcher in dem noch zu besprechenden komischen Fache einige Gastrollen geben wird.

Der Musikker Herr Kaufmann, welcher an sechs Abenden, fast immer vor einem gebrängt vollen Saale, seine Instrumente eigener Erfindung im Hotel de Pologne produziert hat, wird im Laufe dieser Woche im Theater concertiren. Es wird sonach, in Betracht der verschiedenen Eintrittspreise, auch dasjenige Publikum die Zauberinstrumente kennen lernen, welches die feststehende Konzert-Entree nicht zahlen wollte oder konnte.

Handel und Industrie.

Die äußere Politik der Völker löst sich beinahe allein in Fragen des Handels auf. Der allgemeine Friede befördert diesen Zweig menschlicher Thätigkeit und

Lübeck, 23. Septbr. Die Neuen Lübeckischen Blätter enthalten folgende Erklärung: „Die unterzeichneten Lehrer fühlen sich in ihrem Gewissen gedrungen, gegen den am 13. d. auf öffentlicher Kanzel und in einer für die Jugend vorzugsweise bestimmten Predigt ausgesprochenen Wunsch: „daß nicht mehr so viel Heidnisches in unsern Schulen vorkommen möge“, folgende öffentliche Erklärung abzugeben: So weit in der Voraussetzung, welche in jenem Ausdruck enthalten ist, eine Bezeichnung der Sitten und des Glaubens, in welchem wir leben und leben, gemeint sein könnte, verwahren wir uns aufs feierlichste gegen diese Beschuldigung und weisen sie mit Unwillen von uns zurück. So fern aber diejenigen Gegenstände und Theile unsers Unterrichtes, welche zu dem heidnischen Aetherthum in Beziehung stehen, in jenen Worten verdammt sein sollten: so erklären wir, treu unserer innersten Ueberzeugung und unseren amtlichen Pflichten, welche durch die Weisheit der Reformatoren festgestellt sind, daß wir den Geist, die Gesinnungen und Schriften des Aetherthums als eine wesentliche Quelle unserer gegenwärtigen Bildung anerkennen, und nicht ablassen werden, in diesem Sinne fortzulehren und fortzuwirken, voll des Glaubens, daß mit dem Aufgeben dieser historischen Grundlage der Tod wahrer Wissenschaft, Sittlichkeit und Frömmigkeit einbrechen müsse. Fr. Jakob. J. Classen. Ernst Dreck. J. J. E. Zrenner. G. Everd. F. von Großheim. F. Richter. W. Ackermann. E. Mosch. E. G. Poser. Cyr. Scherling. L. Roquette. H. G. Kröger.“

Oesterreich.

Wien, 26. Sept. In Grätz wurde der diesjährige Postulaten-Landtag am 17. d. M. mit den herkömmlichen Feierlichkeiten abgehalten, ebenso an demselben Tage zu Laibach der für das Herzogthum Krain festgesetzte Landtag. — Hier bildet das Tagesgespräch das in den politischen Blättern schon mehrfach erwähnte Vergehen des mährischen Dorfes Kisselewitz: aus der katholischen Kirche in die reformirte überzutreten zu dürfen. Es hatte sich nämlich zwischen den Einwohnern dieses Dorfes und ihrem Herrn, dem verstorbenen Erzbischof Schotek von Olmütz, ein arges Mißverhältniß gebildet, so daß sie den Zustand der in ihrer Nähe befindlichen reformirten Gemeinde auf der Herrschaft Listitz weit annäherlicher als ihren fanden, und zuletzt von dem Geistlichen derselben Unterricht begehrten. Dieser wies sie aber zunächst an die Behörde, und diese hat wieder die Sache an den Allerhöchsten Ort berichtet. Man ist auf den Ausgang dieser Angelegenheit gespannt.

Großbritannien.

London, 22. September. Lord Howard de Walden wird seine Functionen als Britischer Botschafter am Portugiesischen Hofe in der Mitte des nächsten Monats wieder antreten.

Der König und die Königin der Belgier verließen Ramsgate gestern früh um halb 10 Uhr, und man glaubte, daß sie Ostende gegen 5 Uhr erreichen würden. — Bei einem Diner, welches dem Dr. Bowring zu Ehren kürzlich in der Schottischen Stadt Paisley gegeben wurde, brachte der Provost oder erste obrigkeitliche Beamte der Stadt den Toast auf das Volk vor dem auf das Wohl der Königin aus. — Nach einem in Fort-Blättern enthaltenen statistischen Bericht über Irland hätte sich die Zahl der Verbrechen in Irland im Jahre 1830, unter dem Wellingtonschen Ministerium, nur auf 15 749, im Jahre 1837 aber, unter der gerühmten Mulgrave'schen Verwaltung, auf 27 396 belaufen. — Da nun die ganze Strecke von London nach Liverpool auf der Eisenbahn zurückgelegt werden kann, so wird man die Londoner Morgen Zeitungen bereits an demselben Tage um 7 Uhr Abends in Liverpool erhalten. Man hofft nun auch bald eine tägliche Briefpost zwischen Liverpool und Dublin in Gang gesetzt zu sehen, um die Communication der Hauptstädte Englands und Irlands zu beschleunigen.

Die sogenannte Volks-Charte, deren Verfasser der Secretair des hiesigen Handwerker-Vereins, Herr Lobett, sein soll, und die in den Arbeiter-Versammlungen zu Birmingham und in Westminster als Grundlage der Forderungen der arbeitenden Klassen angenommen worden ist, enthält eine völlig neue Konstitution des Parlaments. Es wird nämlich darin aufgestellt, daß das ganze Reich in 300 Wahlbezirke von gleicher Bevölkerung getheilt werden und daß für jeden dieser Bezirke ein

Repräsentant gewählt werden solle, so daß das Unterhaus, statt, wie bisher, aus 658, hiernach nur aus 300 Mitgliedern bestehen und immer auf ungefähr 50 000 Einwohner ein Repräsentant kommen würde. An den Wahlen, die alle Jahre am 1. Juni stattfinden sollen, wird jedem Einwohner des Reichs, der darin geboren ist oder das Staats-Bürgerrecht erhalten hat und der 21 Jahre zählt, die gesetzliche Theilnahme vindicirt. Das Parlament soll jährlich an einem bestimmten Tage zusammenkommen und so lange versammelt bleiben, als die Angelegenheiten des Landes es erheischen. Die Diäten für jedes Parlaments-Mitglied sind auf 500 Pfd. festgesetzt, sollen aber erst nach Ablauf der Session ausbezahlt werden. Um die Parlaments-Mitglieder zu fleißigem Besuch der Sitzungen anzuhalten, soll täglich ein amtliches Verzeichniß der Ausgebliebenen erscheinen. Dem Vernehmen nach, hätten sich bis jetzt 7 Mitglieder des Unterhauses anheischig gemacht, in der nächsten Session jenen Reform-Plan zu unterstützen.

Frankreich.

Paris, 23. Sept. Der Constitutionnel brichtet: „Die Spannung zwischen unserm und dem Neapolitanischen Hofe scheint sich endlich zu lösen. Es ist von dem Erscheinen eines Neapolitanischen Gesandten an unserm Hofe die Rede, und zwar in der Person des Grafen Ludolf, der 20 Jahre lang den Gesandtschafts-Posten in London bekleidet hat. Hoffentlich wird nun auch den vierjährigen Beschwerden der Französischen Kaufleute und Schiffer abgeholfen und unseren Post-Dampfböten in Neapel freundschaftlicher begegnet werden, als bisher. Natürlich wird auch unsererseits ein Gesandter für Neapel ernannt, und man kann sich denken, wie die Bewerber um diesen glänzenden Posten sich drängen. Wir hören, man habe dem Könige von Neapel den Grafen Rumigny und den Baron Mortier in Vorschlag gebracht. Natürlich fiel die Wahl auf den Letzteren, doch ist noch nichts entschieden, und vielleicht wird dem vielgeplagten Herrn von Montebello vergönnt, sich zu Neapel von der Mühsal seines gegenwärtigen Postens zu erholen.“

Der Erzbischof von Paris war eben auf das Land abgereist, um sich von seinen langen und anstrengenden Arbeiten ein paar Tage hindurch zu erholen; da kam die Nachricht, daß eine kranke Person zu Paris durchaus keinen andern Beistand haben wolle, als von ihm. Obgleich diese Person dem Prälaten ganz unbekannt war, so reiste er doch sogleich, die nöthige Erholung außer Acht lassend, dieselbe Nacht ab, und legte 15 Postmeilen zurück, um der Kranken den Trost der heil. Religion zu bringen.

Die Debats geben einen äußerst pikanten Artikel, das allgemeine Stimmrecht (den Freibrief des Volks) ins Absurde zu ziehen; sie übersehen nur, daß alle ihre Streiche, wenn man sie folgerichtig applicirt, eben so scharf das ganze Repräsentativsystem, das Übergewicht der Majorität, und die Omnipotenz der Parlamente und Kammern treffen.

Admiral Baudin ist am 9ten mit der Fregatte „Meride“, der Korvette „la Creole“ und der Brigg „Cuirassier“ zu Cadix eingetroffen, hat dort die Fregatten „Gloire“ und „Medee“ angetroffen und mit diesen, so wie mit den beiden Dampfböten „Meteore“ und „Phaeton“ sonder Verzug am 11ten die Fahrt nach Mexiko angetreten, ohne das Eintreffen der von Toulon her unterwegs befindlichen Bombarden und kleineren Fahrzeuge abzuwarten.

Spanien.

Madrid, 15. Septbr. Der Graf von Torenó ist zum Grande von Spanien erster Klasse ernannt worden. Er behält jedoch seinen bisherigen Titel, da er auf jeden andern, als den eines Marquis oder Herzogs, worauf er als Grande erster Klasse Ansprüche hat, verzichtet. — Es sind Depeschen vom General Espartero angekommen, worin derselbe seine Zufriedenheit (?) über die von der Königin getroffenen Wahlen für das neue Kabinett zu erkennen giebt, und da er keinen Kandidaten für das Kriegsministerium vorschlägt, so glaubt man, daß der General Aldama noch interimistisch die Leitung der Angelegenheiten dieses Departements beibehalten wird. — Der auf heute angesetzte Termin zur Uebernahme von Lieferungen für die Armee ist vorübergegangen, ohne daß sich Jemand gemeldet hätte, und doch gehen die Kontrakte der jetzigen Lieferanten mit diesem Monat zu Ende. — Von der Nord-Armee sind zwei Kolonnen, die eine, unter Alais's Befehl, nach Castilien, die andere nach Aragonien detachirt worden. — Dem Vernehmen nach

gibt ihm die höchste Bedeutung. Durch die Vermehrung der Eisenbahnen und die sich immer mehr ausdehnende Anwendung der Dampfmaschinen wird das Streben nach Austausch und Verkehr andauernd gesteigert. Schlesien ist eine der frucht- und gewerbreichsten Provinzen Europas, und die äußere Politik hat seinem Handel und seinen Gewerben nur zu oft die tiefsten Wunden geschlagen. In diesem Kampfe gesteht, tritt es aber nun auch mehr und mehr mit energischer Selbstständigkeit auf. Schleifische Cerealien, schleifisches Mehl, schleifischer Zink, schleifische Leinen-, schleifische Baumwollen-, schleifische Wollenwaaren und Wolle und schleifische Garne dienen der Industrie und dem Verbrauch nicht nur Europas, sondern der ganzen Welt. Von Rußland und Spanien gingen vor 30 Jahren fast allein die Segnungen unserer schleifischen Industrie aus. Wie viel ist von diesem sonst erheblichen Handel uns geblieben? Der Verlust des russischen Handels hat unserer Tuchmanufaktur offenbar genügt; die Tuchfabrikation hat sich für das Bedürfniß der Weltmärkte einrichten müssen und sich von der einseitigen Politik einzelner Staaten frei gemacht. Spaniens Colonien, die Englands Schutz mit englischen Waaren bei großen Zollvergünstigungen aufnehmen mußten, haben zwar unsere Leinwand-Fabrikation sehr zurückgebracht, allein offenbar war diese Wendung unserer Industrie zum Emporbringen unserer Baumwollen-Manufakturen, die eine unerschütterliche Bedeutung auf allen Weltmärkten erreicht hat, nothwendig.

Wie auch einst politische Wirren Europa heimsuchen können, Schlesiens Handel und Industrie sind nicht mehr an das Schicksal einzelner Staaten gebunden, und so sehr auch einige Richtungen des Handels und der Fabrikation dadurch beeinträchtigt werden können, dahin kann es nie wieder kommen, daß das Schließen der Landesgrenzen eines mit uns sonst handeltreibenden Volkes, oder der Verlust der Colonien eines andern Staates die ganze Provinz in allen seinen gewerblichen Beziehungen rath- und hilflos machen wird.

Der Gewinn, den Schlesien in neuerer Zeit durch den deutschen Zollverein gemacht, ist weder hinlänglich schon erwogen, noch gründlich erkannt. Es fehlen, und dieses liegt in der Natur eines freien Handels, gründliche Angaben, aus denen sich die Verhältnisse berechnen lassen. England und Rußland, die in ihrer Handelspolitik eine andere Richtung als Preußen verfolgen, können, den unberechenbaren und großen Schleichhandel abgerechnet, über ihre Industrie

und ihren Handel in Zahlen Rechenschaft geben, denn ihr Handel und ihre Industrie sind unfrei. Daß England ungeachtet der Ketten, an die es den Handel geschmiedet, so groß worden, verdankt es bekanntlich seiner Lage und seinen Colonien, und England ist trotz seines Handelsystems, aber nicht in Folge desselben so überragend im Handel und in der Fabrikations-Industrie geworden.

Anders aber stellt sich das Verhältniß, wenn man die Ertragnisse, aus Steuern, welche Handel und Industrie zu den Staatsbedürfnissen hergeben, in die Berechnung zieht. Schlesien hat (nach Klöber) 1756: 3 850 000 Thaler Königl. Steuern direkt und indirekt gezahlt. 1785: 4 500 000 Thaler; 1832 (nach dem zweiten schleifischen Landtags-Abschiede) aber 9 Millionen Thaler!!

Diesen allgemeinen Betrachtungen werden wir zeitweise spezielle Nachrichten über Schlesiens Handel und Industrie folgen lassen.

F. L.

Strehlen, 28. September. Unser diesjähriger Herbstwollmarkt ist wider alles Erwarten günstig ausgefallen. Es wurden ungefähr 200 St. meist Schottlsey- und Bawer-Wolle zum Markte gebracht, wovon bis jetzt Mittag 12 Uhr bereits der größte Theil verkauft ist. Die Preise stellten sich für geringe 58 — 60, Mittelwolle 60 — 66 Rthl. und feine Wolle 66 — 72 Rthl.

Die Nachrichten von aller Punkten Frankreichs stimmen darin überein, daß die diesjährige Ernte sehr unter Erwartung ausgefallen ist, und in Ermangelung aller Vorräthe fast ausschließlich vom neuen Getreide gezeuht wird. In der Pariser Getreide-Halle sind die Preise merklich in die Höhe gegangen, um so mehr, da auch Korn zur Saat angekauft wird. Die Weinlese verspricht, wie man aus Bordeaux schreibt, einen zwar in der Quantität verminderten, dagegen in der Qualität vorzüglichen Ertrag. Aus Orleans und der Umgegend vernimmt man hingegen Klagen, daß der Wein zurückgeblieben und durch das anhaltende Regenwetter zu Grunde gerichtet ist; die Lese werde nicht ein Biertheil so viel eintragen, wie sonst in Mitteljahren.

beschäftigt sich das Ministerium ernstlich mit dem Unternehmen Munagorri's.

Gestern begann das Kriegs-Gericht seine Verhandlungen über die angeblich von dem Karlistischen Oberst Ortiz de Velasco angezeigte Verschwörung. Man kennt die Entscheidung des Kriegs-Gerichts noch nicht, bezweifelt es aber sehr, daß er mit dem Leben davon kommen werde, da die Aufregung hier in Madrid den höchsten Grad erreicht hat, und man jeden Augenblick einen Ausbruch befürchtet. — Die Dekrete, welche die Einberufung der Cortes zum 30. Okt. und die Ernennung des Grafen von Orléans zum Botschafter von Paris enthalten, sollen bereits seit dem 11ten von der Königin unterzeichnet, aber noch zurückgehalten worden sein. — Man erwartet hier den General Drea, der, ungeachtet der Bemühungen des Kriegsministers, ihn davon abzubringen, vor ein Kriegs-Gericht gestellt zu werden verlangt, um sich wegen der Niederlage vor Morella zu rechtfertigen. Der Oberst Lavalette, Chef vom Generalstabe des Generals Drea, hat ein langes Schreiben in den „Correo nacional“ einrücken lassen, worin er das Mißlingen der Unternehmung gegen Morella dem Mangel an Lebensmitteln zuschreibt.

Saragossa, 17. Sept. In der vergangenen Nacht kamen die Karlisten bis in die Vorstadt von Saragossa und feuerten mehrere Schüsse gegen die Batterie von Santa Engracia ab. Die ausgesandten Infanterie- und Cavallerie-Patrouillen sind jedoch wieder zurückgekehrt, ohne Jemand zu sehen. — Die offizielle Zeitung von Logroño vom 9. September enthält zwei Tagesbefehle des Grafen von Luchana. Der eine enthält die zur Verhinderung der Desertion ergriffenen Maßregeln und der andere zeigt der Armee an, daß vier Soldaten des Regiments der Guaden, welche zum Feinde übergehen wollten, erschossen worden seien.

Italien.

Mailand, 19. Septbr. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind auf ihrer Reise vorgestern in Lodi und gestern in Crema eingetroffen, überall von dem Jubel der Bevölkerung empfangen und begleitet. Heute befinden sich dieselben in Bergamo, wo sie bereits von den Erzherzogen Franz Karl und Johann erwartet wurden. — Der Kaiser hat vor seiner Abreise zahlreiche Orden und Titel an die Lombardisch-Venetianischen Stände tadellos verliehen. Der Erzherzog Rainer ist durch ein besonders kaiserliches Handschreiben beauftragt worden, die Anerkennung der treuen und loyalen Gesinnungen auszusprechen, die Sr. Majestät in Mailand gefunden. Der Kardinal-Erzbischof von Mailand, Graf Gaisruck, hat das Großkreuz des Ungarischen Stephans-Ordens, der Gouverneur, Graf Hartig, das Großkreuz des Leopold-Ordens, und der kommandirende General, Graf Radetzky, den Orden der eisernen Krone erster Klasse, erhalten. Von den übrigen, zahlreich ausgetheilten Orden ist das goldene Kreuz an 2 Personen, das Kommandeurenkreuz des Leopoldordens an 2, das Kleinkreuz des Leopoldordens an 9, der Orden der eisernen Krone erster Klasse an 4, der Orden der eisernen Krone zweiter Klasse an 10, der Orden der eisernen Krone dritter Klasse an 37 Personen ertheilt worden. Außer einer großen Menge Standes-Erhöhungen haben Sr. Majestät der Kaiser noch mehrere große goldene Medaillen mit der Kette, mit dem Bande, mittlere und kleine goldene Medaillen mit dem Bande, dann große und kleine silberne Medaillen mit dem Bande zu verleihen geruht.

Sr. Majestät der Kaiser haben mittelst Allerhöchsten, vom 14ten d. M. an Sr. Kaiserl. Hoheit den Erzherzog Vice-König gerichteten Schreibens geruht, den Betrag von sechzig Tausend Liren aus Allerhöchster Reisekasse zur Unterstützung jener Dürftigen anzuweisen, deren Gesuche während des Aufenthaltes Sr. Majestät in Mailand bei dem Kaiserl. Kabinette eingelaufen waren. — Sr. K. K. Majestät haben mit einem an Sr. Kaiserl. Hoheit den Erzherzog Vice-König gerichteten Handschreiben vom 14ten dieses, den Betrag von zwei Tausend Oester. Liren zur Unterstützung der Versorgungsanstalten (asili di carità) in Mailand zu übersenden geruht.

Turin, 18. Septbr. Sr. Majestät der Kaiserin haben sich am 15ten d. zum Besuche des Kaisers und der Kaiserin von Oesterreich nach Pavia begeben und sind gestern früh von dort wieder zurückgekehrt.

Dänemark.

Kopenhagen, 22. Sept. Am 20. September becomplimentirte eine Deputation des Kopenhagener Magistrats und der deputirten Bürger Thorswaldsen, und verkündete ihm dabei, daß Kopenhagen ihn zu seinem Ehrenbürger ernannt habe, eine Auszeichnung, welche um so bedeutender erscheint, als noch Keiner zuvor ihrer theilhaftig geworden ist. Das diesfällige Diplom soll Thorswaldsen in einer Plenar-Versammlung des Magistrats und der Deputirten nächstens überreicht werden. Aus einer dem „Dagen“ gemachten Mittheilung eines „Wohlunterrichteten“ erfährt man, daß, der Einladung des Königl. Kommissarius zufolge, Thorswaldsen morgen, dem Eröffnungs-Tage der Stände-Versammlung in Roskilde, an der Festmahlzeit, welche den Deputirten gegeben wird, Theil zu nehmen gedenkt. Am 20sten war Thorswaldsen an die Königl. Tafel geladen und ward von dem König und der Königin äußerst huldreich empfangen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 4. Sept. Da die neu eingetretenen Verhältnisse keinen Zweifel über die Gesinnung der zwei Seemächte gegen die Pforte mehr Raum zu geben schienen, hatte man sich hier einer gewissen Sorglosigkeit hinsichtlich der Zukunft überlassen, die jedoch nicht ungetrübt, sondern durch ein dunkles Vorgefühl herannahender Gefahren gestört war. Diese Ahnung geht nun in Erfüllung. Die Nachrichten, die wir aus Alexandrien erhalten, lassen den Ausbruch eines Krieges gegen den Pascha von Aegypten kaum mehr bezweifeln, und wirklich scheint Mehemed Ali kein Mittel zu seiner Erhaltung zu bleiben, als den letzten Schritt mit kühnem Muth zu wagen. Ein rasches Vorgehen Ibrahim Pascha's würde in diesem Augenblicke die Pforte in die größte Verlegenheit setzen. Die Pforte hat in den letzten Wochen die Reichen der unter dem Commando des Seriaekers in Asien stehenden Armee auf eine furchtbare Art gelichtet; die Mannszucht, jede militärische Haltung dieser schönen Truppen ist dadurch völlig gesunken. Die europäischen Seemächte würden wohl Konstantinopel zu retten, schwerlich aber im ersten Moment zu Lande wirksame Unterstützung dem Großherrn zu leisten vermögen. Die von Seite Russlands versprochene Hilfe scheint bei der veränderten Lage der Dinge, bei der Verrückung der bestandenen Verhältnisse, von Tag zu Tag ungewisser zu werden. Die Pforte versäumt indeß von ihrer Seite nichts, was in den kritischen Umständen, in denen sie sich befindet, noth thut. Rasche Thätigkeit herrscht in dem Kriegs-Departement. Alles, was nur irgend an militärischer Macht disponibel gemacht werden kann, wird zusammengegriffen und nach Asien abgeschickt. Gestern und vorgestern sah man unausgeseht Infanterie- und Artillerie-Aufstellungen über den Bosphorus sehen. Zahlreicher noch sollen die Truppen-Transporte nach Asien von Gallipoli aus sein. Alle diese Verstärkungen, als deren Sammelplatz man Alescher bezeichnet, werden von Hadschi-Ali-Pascha dem Seriaeker an die asiatische Gränze geführt werden, und man hofft so dem ersten Anbrange der ägyptischen Truppen einigermaßen widerstehen zu können. Gelingt dieß, so scheint die Pforte über das endliche Resultat des Krieges sehr beruhigt zu sein. — Der russische Botschafter, Hr. v. Butenitsch, ist gestern von seiner Urlaubreise hier eingetroffen. Baron Rückmann denkt noch einige Zeit hier zu verweilen, und dann auf seinen Posten nach Bukarest zurückzukehren. — Sr. Hoh. der Sultan hat, von einem zahlreichen Gefolge begleitet, die Serabatterien in Augenschein genommen, und zum Zeichen seiner Zufriedenheit zahlreiche Geschenke unter die dabei angestellten Offiziere, wie unter die Mannschaft vertheilen lassen. — Hauptmann Fischer, einer von den ausgezeichneten preussischen Offizieren, die im Dienste der Pforte Hafiz-Pascha zugetheilt sind, ist vorgestern aus dem Lager in Asien hier eingetroffen. Es scheint, daß er binnen wenigen Tagen dahin zurückkehren werde. (A. Z.)

Nach Privat-Briefen aus Alexandrien vom 3. d. sollen, der Times zufolge, die großen Mächte in dem Entschlusse einig sein, der Pforte die Oberherrlichkeit über Aegypten zu erhalten, aber zu Gunsten des Pascha's das erbliche Nachfolgerecht unter der Bedingung eines an die Pforte zu zahlenden Tributs auszuwickeln, und das genannte Blatt meint, daß Mehemed Ali dieses Anerbieten, wenn man es ihm gehörig garantire, als einen Annäherungs-Schritt zur Unabhängigkeit, ohne Zweifel annehmen würde.

Bekanntmachung

wegen Verdingung der Speisen für die Sträflinge in Brieg pro 1839.

Die am 10ten d. M. im Briege Arbeitshaufe stattgefundene Verdingung der pro 1839 den Sträflingen im Arbeitshaufe zu Brieg zu verabreichenden Speisen, incl. Salz und Brod, hat den brabstichtigsten Erfolg nicht gehabt.

Es wird daher ein anderweitiger Termin hier in Breslau im Regierungs-Geschäftsbureau am 15ten d. M. Nachmittags 3 Uhr, und zwar zur Lieferung der einzelnen Artikel, am Schlusse aber für die Versorgung der täglichen Speiseportion, incl. Brod und Salz, abgehalten werden.

Zu der auszubietenden Lieferung der zur Speisung erforderlichen Gegenstände oder Speiseportion und der Bedürfnisse an Brenn- und Beleuchtungs-Material, nebst Stroh und Seife, werden cautionfähige Unternehmer eingeladen. Der Zuschlag und die Auswahl des Mindestforbernden wird vorbehalten.

Die Bedingungen können bei der Arbeitshaus-Direktion in Brieg und auch hier in der Polizei-Registratur der unterzeichneten Regierung eingesehen werden.

Breslau, den 19. September 1838.

Königliche Regierung.

Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung

wegen Verdingung der Bedürfnisse für die Corrections-Anstalt in Schweidnitz pro 1839.

Die am 13. d. M. in Schweidnitz ausgetobene Verdingung der Bedürfnisse der Corrections-Anstalt daselbst pro 1839 hat den gewünschten Erfolg nicht gehabt. Deshalb werden diese Bedürfnisse am 17. d. M. Nachmittags um 4 Uhr im hiesigen Regierungslocal anderweitig zur Lieferung in den einzelnen Artikeln, und am Schlusse des Termins die Besprechung der Gefangenen pro Portion incl. Brod und Salz an den Mindestforbernden verdingungen werden.

Ausgeschlossen bleiben Leere-Dil, Lichte, Fischtheil, Lim, Insekt, Briefpapier, klein Conceptpapier, blaues Kopialpapier, Actenbeckel, Pappenbeckel, Oblaten, Ringelack, Schreibfedern, Roth-, Schwarz- und Schiefer-Stifte-Lieferungen, da solche schon ihre Erledigung gefunden.

Zu diesem anderweitigen Termine werden cautionfähige Unternehmer eingeladen, der Zuschlag des Mindestgebots und die Auswahl des Mindestforbernden wird vorbehalten. Die Bedingungen können bei der Correctionshaus-Direktion in Schweidnitz und in der Polizei-Registratur der unterzeichneten Regierung eingesehen werden.

Breslau, den 20. Sept. 1838.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Fürstenthums-Gericht macht hierdurch bekannt, daß die den 24. Juli d. J. majorenn gewordenen und der Vormundschaft entlassene Josephine verheirathete Apotheker Jähnich, geborne Göyer, und deren Ehemann, der Apotheker Eduard Jähnich zu Patschkau, zufolge gerichtlicher Verhandlung vom 8. dieses Monats, die eheliche Gütergemeinschaft unter sich ausgeschlossen haben.

Reife, den 17. September 1838.

Königliches Fürstenthums-Gericht.

Löwe, v. e.

Das hiesige Tuchmacher-Mittel will seine vorläufige bielezene Walkmühle, die sich auch zur Mehlmühle, Lohmühle und andern Fabricationsstätte leicht einrichten läßt und nur mit 2 Rthl. 3 Sgr. jährlichen Grundabgaben belastet ist, billig aus freier Hand an den Meistbietenden verkaufen. Damit beauftragt, lade ich Kaufstücker zur Abgebung der Gebote auf den 16. November d. J. Nachmittags 2 Uhr in meine Wohnung ein.

Tauer, den 14. Septbr. 1838.

Krüger, Justizkommissarius.

Mit zwei Beilagen.

Montag den 1. Oktober 1838.

Theater-Nachricht.

Montag: 1. „Die Jugendfreundin.“ Lustspiel in 2 Akten, nach dem Französischen von Ancelot, bearbeitet von Koch. Rosa Belcourt. Dem. Denker, als letzte Gastrolle. 2. „Der Ball zu Elberbrunn.“ Lustspiel in 3 Akten v. Karl Blum.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung erlauben wir uns, Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, ganz ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 30. Septbr. 1838.

Mathilde Leinf., Auguste Licht,
geb. Krause. geb. Krause.
Ernst Leinf., Carl Licht,
Kaufmann. Maurer-Meister.

Verbindungs-Anzeige.

Ihre in Breslau gestern vollzogene eheliche Verbindung beehren sich ergebenst anzuzeigen:

Dels, den 28. Septbr. 1838.

F. Kleinwächter, Ober-Landes-
Gerichts-Assessor.
E. Kleinwächter, geb. Schiller.

Verbindungs-Anzeige.

Ihre am 19. d. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen hiermit fernen Verwandten und Freunden ergebenst an:

Gorkau, 29. Septbr. 1838.

Mira Haas, geb. Frein v. Lüttwig.
Hermann Haas, Apotheker.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Am 20. d. M. Nachmittags 5 1/4 Uhr endete sanft nach 10wöchentlichen Leiden in frommer Ergebung unsere theuere innig geliebte Tochter, Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin, Hedwig Schulze, geb. Homuth, in Groß-Boitsdorf ihre irdische Laufbahn. Dies zeigen, im Gefühl des tiefsten Schmerzes, hierdurch ergebenst an:

Breslau, den 28. Septbr. 1838.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittags um 2 3/4 Uhr schlummerte sanft hinüber meine innigst geliebte theure Mutter, die verwittw. Kaufmann Klug, Henriette geb. Lienig, in dem Alter von 60 Jahren fünf Monaten und 14 Tagen. Brustkrankheit und nervöses Fieber hatten ihrem stillfrommen, wohlthuernden Sein ein Ziel gesetzt. Mit geb. o. o. Herzen zeigt dies, statt besonderer Meldung, zur stillen Theilnahme ergebenst an:

Breslau, den 29. Septbr. 1838.

Henriette Klug, als hinterlassene
Tochter.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1/9 Uhr endete sanft unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter Friederike Eleonore, verwittwete Sauter, im 70sten Jahre ihres Lebens und im 39sten ihrer getreuen Berufs-Erfüllung als erste Stadthebamme, ihre irdische Dasein. Im tiefsten Schmerz über diesen unersehlichen Verlust widmen unsern geehrten Verwandten und Freunden diese Anzeige zur stillen Theilnahme.

Strehlen, den 28. Septbr. 1838.

Der Kaufmann J. G. Sauter.
Friederike Sauter, geb. Starosta.
Clara Sauter, als Enkel.
Valisa Sauter, als Enkel.

Ich wohne jetzt in der Junkernstraße Nr. 32.
Dr. Davidson.

Warnung.

Es ist bereits der Fall vorgekommen, daß Jemand betrügerischer Weise sich unterfangen hat, unter Annahme meines Namens Bücher auf Kredit aus einer Buchhandlung zu entnehmen. Ich warne daher hiermit Jedermann, Jemandem unter meinem oder meines Bruders, des Königl. Justiz-Kommissarius Richteig Namen, irgend Kredit zu geben, und bemerke, daß ich mich seit Anfang Mai dieses Jahres bereits in Görlitz aufhalte.

Görlitz, den 28. Sept. 1838.

Der Königl. Ober-Landes-Gerichts-Referendarus
Richteig.

Bei J. J. Christen in Aarau ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Breslau bei G. Ph. Ueberholz, zu haben:

Die
drei letzten Jahrhunderte

Schweizergeschichte,

mit besonderer Berücksichtigung der geistigen und religiösen Zustände und der Sittengeschichte.

Vorlesungen, gehalten zu Bern

von

Dr. Heinrich Geizer.

1r Band. 27 Sgr.

Obgleich diese Vorlesungen auch dem gründlichen Kenner der Geschichte durch eigenthümliche Behandlung und Zusammenstellung, so wie durch Mittheilungen aus theilweise noch unbenutzten Quellen von Interesse sein werden, so wenden sie sich doch nicht bloß an das gelehrte, sondern vorzugsweise an jedes gebildete Publikum, dem die höchsten geistigen, sittlichen und religiösen Interessen der Zeit und die politischen Hauptfragen des Tages nicht gleichgültig sind. Einer gebildeten Versammlung von beiden Geschlechtern verdankte das Werk in Bern seine Entstehung, und ganz in derselben Weise hat sich der Herr Verfasser seine Leser gedacht; ein lebendiges, die Gegenwart berücksichtigendes Wort hat er an Geist und Gemüth seiner Leser richten wollen, gestützt von der Hoffnung, daß er im Vaterlande und im Auslande von Vielen verstanden werde. Auf den Beifall derer, die noch immer den destruktiven Tendenzen das Wort reden, kann diese Schrift freilich nicht zählen; denn unvortholen spricht sie sich überall für einen in Kirche, Staat und Wissenschaft aufbauenden, religiös konservativen Geist aus. Der erste Band umfaßt das sechzehnte Jahrhundert in 12 Vorlesungen, wozu dem Herrn Verfasser die besten Quellen geöffnet waren.

Beim Antiquar Horewitz, Kupferschmiedestr. Nr. 25, Ecke der Stockgasse, sind folgende Werke zu haben:

Ich. v. Richtenstein u. Schiffner's Allg. deutsch. Universal-Lexicon, 10 Bde. u. 1 Suppl.-B., 1836, gut geb., f. 6 Rthl. De Wette, die heil. Schrift d. A. u. N. Text, 3 Th., 832, eleg. Hbfrzb., L. 4 f. 3 Rthl. Bretschneider's Lex. in Novi Test., 2 eleg. Hbfrzb., 829, L. 6 1/2 Rthl. f. 4 Rthl. De Beraut-Bercasiel, Gesch. der Kirche, 10 Bde., g. geb., 821—25, L. 9 f. 3 1/2 Rthl. Stieler's Atlas über alle Theile der Erde, 75 Karten, 1 Heft Erläuter., 831, eleg. geb., L. 19 f. 10 Rthl. Volger's Handb. d. Geographie, 2 eleg. Hbfrzb., L. 3 1/2 f. 2 1/2 Rthl. Blanc's Handb. d. Gesch. u. Geogr., 3 Bde., L. 3 f. 1 1/2 Rthl. Möller's Weltgesch. f. Bürgerst., 2 Bde., 827, L. 3 f. 2 Rthl. Zimmermann, das Harzgebirge in besonderer Beziehung auf Natur- u. Gewerbfunde, 2 Th., mit 14 Kpf., 834, L. 3 f. 1 1/2 Rthl. Michel, Geschichte der letzten Systeme d. Philosophie von Kant bis Hegel, 2 Bde., g. geb., 1837—38, L. 7 f. 5 Rthl. Klopstock's sammtl. Werke, 12 eleg. Bde., m. Kpf., f. 3 Rthl. Eberhard's gesammelte Schriften, 20 eleg. Bde., 830, L. 5 f. 3 1/2 Rthl. Jffland's theatralische Werke, 11 eleg. Bde., 828, L. 3 3/4 f. 2 1/2 Rthl. Novigo's Memoiren, aus d. Franz. übersetzt, 8 Bde., 828, L. 10 f. 3 Rthl. Gawinski, Nove Kazania, 4 Bde., 834, L. 5 f. 2 1/2 Rthl. Biblia Polski, Wroclawiu, W. G. Korna, 836, L. 4 f. 2 Rthl.

Ulbrechtsstr. Nr. 24, beim Antiquar Böhm:

Die Urwelt,

von Ballenstädt, 3 saubere Bde., statt 4 Rthl. f. 1 Rthl. Hufelands Kunst, d. menschl. Leben zu verlängern, 2 Bde., sauber, f. 25 Sgr. Penters Sonnenuhrenkunst, m. 15 Kpf., Folio, 20 Sgr.

Burgen u. Klöster

in Oesterreich, in 215 Blatt, 20 Sgr.

Substitutions-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verlaufe des auf der neuen Kirchgasse sub Nr. 11, vormals unter Klaren-Turisdiktion sub Nr. 68, gelegenen Haus 8 nebst Hof und Garten, abgeschätzt nach der Durchschnitts-Taxe auf 5434 Rthl. 19 Sgr. 9 Pf., haben wir einen Termin

auf den 9. April 1839, Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Stadtgerichts-

Rath Beer

angelegt.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden.

Zu diesem Termine werden die unbekannten Realprätendenten zur Vermeidung der Präklusion mit vorgeladen.

Breslau, den 14. September 1838.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.

I. Abtheilung.

Uede.

Steckbrief.

Der unten näher signalisirte, eines gewaltamen nächtlichen Straßenbiefstahls höchst verdächtige Tagearbeiter Jacob Peschke hat sich seiner Festnehmung durch die Flucht entzogen. Wir ersuchen demnach alle Militair- und Civilbehörden, auf ihn zu vigiliren und ihn im Betretungsfalle, gegen Erstattung der Kosten, an uns abliefern zu lassen.

Breslau den 28. September 1838.

Das Königl. Inquisitorat.

Signalement:

Tagearbeiter Jacob Peschke, aus Breslau, ist in Biltzhoff bei Meisse geboren, katholisch, 38 Jahr alt, 5 Fuß 5 Zoll groß, untersehter Statur, von gerader Haltung, hat eine gewöhnliche Sprache, heisere Stimme, gewöhnliches Gesicht, kurze Haare, kleine Augen, gewöhnliche Nase, unvollständige Zähne, rundes Kinn, starkes Gesicht, schleppische Mundart, gesunde Gesichtsfarbe, schwärzlich-Haare, braune Augen, breiten Mund, keinen Bart und ist podennarbig, mit schwarzen Tuchbeinkleidern, braunem Tuchrock, schwarzer Tuchweste, weißem Halstuch und Stiefeln bekleidet.

Bekanntmachung.

Der ehemalige Kanzlei-Assistent Carl Friedrich Ferdinand von Below ist durch das, mittelst Allerhöchster Kabinetsordre vom 10. Mai d. J. bestätigten Erkenntnis 2ter Instanz, de publicato 20ten März d. J., unter Andern mit Verluste des Adels bestraft worden.

Breslau den 17. September 1838.

Das Königl. Inquisitorat.

Verpachtung.

Das herzogliche Amt Korfchlik im hiesigen Fürstenthum, 5 Meilen von Breslau, 1 1/2 Meile von hier entfernt, belegen, soll von Johanni 1839 ab, auf 12 Jahre anderweitig im Wege der Submission meißbietend verpachtet werden, wobei im Allgemeinen bemerkt wird, daß die Vorwerkgrundstücke bei den kombinierten Gütern Ober- und Nieder-Korfchlik und deren Zubehör enthalten:

49 Morgen 20 A. Gärten, 1703 Morgen 65 A. Ackerland, 301 Morgen 158 A. Leiden, 154 Morgen 84 A. Wiesen, 15 Morgen Hutung und Gräser, 8 Morgen 170 A. Straßen und Wege, 17 Morgen 14 A. Wasser und Feldgraben, 13 Morgen 128 A. Hofraum und Baustellen, zusammen 2309 Morgen 24 A. und die herrschaftlichen Gebäude sich in vorzüglichem Baustande befinden.

Alle, welche hiernach geeignet sind, diese Pacht zu unternehmen, haben ihre Erklärung unter den dafür bestimmten, in unserer Registratur zur Einsicht bereit gelegten Submissions- u. Pachtbedingungen bis zum 6. November Abends 6 Uhr wohl versiegelt und mit der Aufschrift:

„Pachtofferte für das herzogliche Amt

Korfchlik“

einzuwenden, und danach innerhalb 4 Wochen die Vorbescheidung zu gewärtigen, wobei der Zuschlag der herzoglichen Genehmigung vorbehalten ist.

Die Guts-Realitäten sind übrigens auch jederzeit vor dem Termin nach bei uns eingeholter Anweisung in Augenschein zu nehmen.

Dels, den 15. September 1838.

Die Herzogl. Braunschweig-Dels'sche Kammer.

Verkauf von gespaltenem Beennholze.

Die Holzspaltungs-Anstalt auf dem städtischen Holzhofe vor dem Ziegelthore, in welcher nur Brennholz guter Qualität gespalten wird, liefert für nachstehende Preise mit Einschluß der Communal-Abgabe, des Brückenzolles und Stammgeldes am Ziegel- und Dhlauer Thore und des Trinkgeldes für den Fuhrknecht — frei vor die Wohnung des Käufers abgeladen.

	Den Kloben zweimal gesägt und gespalten:									Den Kloben einmal gesägt und gespalten:								
	die ganze Klafter			die halbe Klafter			die Viertel- Klafter			die ganze Klafter			die halbe Klafter			die Viertel- Klafter		
	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.
Weißbuchen .	8	25	—	4	16	—	2	9	—	8	20	—	4	13	6	2	7	9
Rothbuchen .	8	10	—	4	8	6	2	5	3	8	5	—	4	6	—	2	4	—
Birken . .	7	15	—	3	26	—	1	29	—	7	10	—	3	23	6	1	27	9
Eichen . .	7	20	—	3	28	6	2	—	3	7	15	—	3	26	—	1	29	—
Erlen . .	7	5	—	3	21	—	1	26	6	7	—	—	3	18	6	1	25	3
Kiefern . .	6	10	—	3	8	6	1	20	3	6	5	—	3	6	—	1	19	—
Fichten . .	5	15	—	2	26	—	1	14	—	5	10	—	2	23	6	1	12	9

Wird die Anfuhr des gespaltenen Holzes in die Vorstädte vor dem Nikolai- und Oder-Thore verlangt, so wird außer dem nochmals zu entrichtenden Brückenzolle für die ganze Klasten 2 Sgr., für die halbe und für die Viertel-Klasten 1 Sgr. mehr bezahlt.

Sorgt der Käufer selbst für die Abfuhr des gespaltenen Holzes in seine Wohnung, so wird auf die Fuhr Brückenzoll und Stammgeld am Ziegel- oder Dhlauer Thore von vorstehenden Preisen abgerechnet:

für die ganze Klasten 11 Sgr. 5 Pf.,
 „ halbe Klasten 8 Sgr. 7 Pf.,
 „ Viertel-Klasten 5 Sgr. 6 Pf.

Breslau, den 1. October 1838.

Die städtische Holzhof-Verwaltungs-Deputation.

Bekanntmachung.

Es soll das ehemalige Gewerbe-Steuer-Amts-Lokale, bestehend in einem am Fischmarke belegenen Gewölbe, nebst Vorgemach, vom 1. Januar künftigen Jahres ab, auf 3 hintereinander folgende Jahre in öffentlicher Licitation vermiethet werden und haben wir dazu einen Termin auf den 5ten October dieses Jahres anberaumt. Miethlustige werden daher eingeladen, an gedachtem Tage, Vormittags um 10 Uhr, sich auf dem rathhauslichen Fürstenlaale einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die Bedingungen sind an jedem Tage während der Amtszeit bei dem Rathhaus-Inspektor Klug einzusehen.

Breslau, den 1. Septbr. 1838.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- u. Residenz-Stadt verordnete:
 Ober-Bürgermeister, Bürgermeister u. Stadt-Räthe.

Die Haupt-Direktion

des Polnischen Landes-Credit-Vereins.

Zufolge eingereichten Gesuches um Ausstellung und Auslieferung der Duplikate zur Vertretung nachstehender für verbrannt angegebener Pfandbriefe:

L. C. jede von 1000 Poln. Gulden.

Nr. 7952. 9633. 11910. 13032. 13128.
 63040. 63367. 64330. 65878.
 71233. 71182. 71195. 72010.
 90697. 109453. 109569. 113789.
 116488. 48261.

L. D. jeder von 500 Poln. Gulden.

Nr. 128061. 129798. 153040. 153160.

L. E. Nr. 189741 von 200 Poln. Gulden, nebst Zins-Coupons vom ersten Semester des Jahres 1838 an gerechnet.

Die Haupt-Direktion, in Gemäßheit des Artikels 124 der Gesetze des Landes-Credit-Vereins de dato 1/13 Juni 1825, fordert hiermit alle diejenigen auf, die etwa im Besitze der mit obigen Nummern bezeichneten Pfandbriefe sich befinden, so wie alle diejenigen, welche irgend ein Eigenthums-Recht auf dieselben haben könnten, mit Einreichung derselben bei der Haupt-Direktion in Warschau einzukommen und zwar längstens binnen dem Laufe eines Jahres gerechnet, vom Tage an des ersten Erscheinens gegenwärtiger Bekanntmachung in den öffentlichen Blättern, widrigenfalls besagte Pfandbriefe nebst Coupons für getilgt, d. h. als werthlos erklärt, und demnach durch Duplicate zu Gunsten des Gesuchstellers ersetzt werden.

Warschau den 21. Decbr. 1837. (2. Jan. 1838.)
 Mitglied des Staatsrathes, Präsident der Haupt-Direktion.

J. Morawski.

General-Sekretair Drenowski.

Aufgebot

verlorenen Hypotheken-Instrumente.
 Alle diejenigen Präsentanten, welche

- 1) an das Hypotheken-Instrument vom 7. Sept. 1775 über ein für den Fiskus Gottfried

Beandt auf dem Jacobschen Bauergute Nr. 4 zu Nieder-Polkwitz Rubr. III. Nr. 1, eingetragenes Kapital pro 300 Rtlr.;

- 2) an das Hypotheken-Instrument vom 18. Mai 1820, über ein für die Anton Löbische Puppen-Wasse auf dem Franz Krause'schen Hause Nr. 23 hieselbst Rubr. III. Nr. 10 eingetragenes, ex cessione der verehelichten Jubelt geb. Löbe, vom 15. Juli 1834, auf den Gutsbesitzer Dolau zu Löwenberg, und ex cessione des letztern vom 29. August 1837, auf den Lotterle-Einnehmer Keyl ebendasselbst gebieheses Kapital pro 200 Rtlr.;
- 3) an das Hypotheken-Instrument vom 29. Aug. 1793 über ein für den Grenadier Gottlieb Bär auf dem Thielschen Hause Nr. 57 hieselbst, Rubr. III. Nr. 2 eingetragenes, ex cessione des ic. Bär vom 20. Mai 1796 an die hiesige evangelische Kirche gebieheses Kapital pro 29 Rtlr.;

als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber, Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angabe auf

den 3. Januar 1839, Vorm. 10 Uhr, im Gerichts-Lokale hieselbst angesetzten peremptorischen Termine anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls dieselben mit ihren Ansprüchen präkludirt, ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, die verloren gegangenen Instrumente für amortisirt erklärt, und die Instrumente ad 1 und 3 in dem Hypothekenbuche bei den verhafteten Grundstücken wirklich gelöscht, ad 2 aber dem ic. Keyl ein neues Schuld-Instrument ausgesetzt werden wird.

Polkwitz, den 20. Septbr. 1838.

Das Königl. Stadt-Gericht.

Holz-Versteigerung.

In dem königlichen Schwammelwälder Oberwalde werden die aus dem Einschlage pro 1838 noch vorhandenen Brennholzer, und zwar:

15 Klastern Eichen-Klobenholz,
 3 1/2 Klastern Eichen-Stockholz,
 28 Klastern Birken-Klobenholz,

in kleinen Loosen, zu 1 und 2 Klastern, meistbietend verkauft werden. Der Termin hierzu ist Montag den 15. October c. Morgens 9 Uhr, im Schlage Nr. 10 benannten Riviers anberaumt.

Schwammelwitz, den 25. Septbr. 1838.

Königl. Ob-Forsterei Dittmarchau.

Der Königl. Ober-Forster Böhm.

Mühlen-Anlage.

Die Besitzer der hiesigen Dammühle und der Mühle zu Striege haben den Antrag formirt, daß ein, zwischen den beiden genannten Mühlen früher bestandenes sogenanntes Streichwehr wieder hergestellt und der Abflußgraben gleichfalls wie früher geleitet werden möchte.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen vom 28. October 1810 wird solches mit dem Bemerkten hier-

durch öffentlich bekannt gemacht, daß Jeder, der durch die gedachte Mühlen-Anlage eine Gefährdung seiner Rechte fürchtet, den Widerspruch dagegen binnen 8 Wochen präklusivischer Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung an, hier einlegen muß. Strehlen, den 28. Sept. 1838.

Königlicher Landrath

v. Roschembahr.

Aufgebot

mehrerer Hypotheken-Instrumente.

Von Seiten der unterzeichneten Gerichte werden alle diejenigen, welche an nachfolgende verloren gegangene Hypotheken-Instrumente

- 1) die am 5. März 1771 und am 15. April 1790 für die Alt-Wilmshorfer Pfarrkirche ausgestellt und auf der Bauerstelle des Ignaz Welzel Nr. 33 zu Eisersdorf intabulirten Hypotheken-Instrumente, jedes über 33 Rtlr. 10 Sgr.;
- 2) das am 20. Februar 1805 für die Nieder-Schwedeldorfer Waisenkasse ausgestellt und auf der Bauerstelle des Gerichtsscholzen Carl Volkmer Nr. 95 zu Nieder-Schwedeldorf eingetragenen Hypotheken-Instrument, über 200 Rtlr.;
- 3) das am 27. Juni 1828 für den Auszügler Joseph Reichel ausgestellt und auf der Gürtnerstelle des Amand Kolbe Nr. 11 zu Labisch intabulirten Kapitals über 187 Rtlr. 16 Sgr. 2 1/2 Pf.;

als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber irgend einen Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, dieselben in termino

den 6. Februar 1839, Vorm. 11 Uhr, in unserer Gerichtskanzlei zu Nieder-Schwedeldorf anzumelden, und zu bescheinigen, oder im Ausbleibungsfall zu gewärtigen, daß ihnen dieserhalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die verloren gegangenen Hypotheken-Instrumente für unverbindlich erklärt und den Anträgen der Extrahenten auf Ausfertigung neuer Dokumente stattgegeben werden wird.

Glas, den 16. Septbr. 1838.

Die Gerichts-Ämter von Nieder-Schwedeldorf und Labisch.

Verpachtungs-Anzeige.

Zur anderweitigen Verpachtung der städtischen Ziegelei vom 1. April 1839 bis zum 31. März 1845 an den Meistbietenden, ist ein Termin auf den 12. October c. Nachmittags um 4 Uhr im Sessionszimmer des Rathhauses anberaumt worden, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Verpachtungs-Bedingungen täglich in unserer Registratur einzusehen sind.

Reichenbach, den 20. Septbr. 1838.

Der Magistrat.

In Folge eines Beschlusses des Administrations-Rathes vom 7. August 1838 und im Einverständniß mit der hiesigen General-Post-Direction, eröffne ich den 1. October d. J. zwischen hier und Cracau eine Courier-Wagen-Verbindung. Der bequemste zu diesem Zwecke eingerichtete Wagen, mit drei ausgewählten Courier-Pferden bespannt, und von einem gefälligen Courier begleitet, wird jeden Tag in der Woche, ausgenommen Sonntag, um 4 Uhr Nachmittags von Warschau, und ebenso um 10 Uhr Vormittags von Cracau abgehen, und diese Entfernung von 40 1/2 Meilen in 22 Stunden 17 Minuten zurücklegen.

Derselbe befördert respectable Reisende nach allen Orten, die auf der bezeichneten Chaussee zwischen den genannten zwei Hauptplätzen liegen.

Bei der so schnellen und bequemen Fahrt, die mit dem Courier-Wagen gemacht wird, ist für eine gute und billige Bewirthung der resp. Reisenden auf denjenigen Post-Stationen, wo zum Frühstück, Mittag- und Abend-Essen gehalten wird, gesorgt. Das Porto für eine Person mit 20 Pfd. Gepäck beträgt 1 1/2 Fl. pr. Meile. Die Einschreibung der resp. Reisenden und Expedition des Courier-Wagens geschieht in Warschau in meinem Hause Trompeters-Straße Nr. 638. in Cracau Spital-Straße Nr. 575/6 im Gasthof zum goldenen Anker.

Peter Steinkeller

in Warschau.

Auktion.

Am 2. October c., Vormitt. 9 Uhr, sollen auf der Schmiedebrücke im Gasthofe zur großen Stube verschiedene überflüssig gewordene Utensilien und Meubles öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 25. September 1838.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Bekanntmachung.

Die Josepha verehelichte Unteroffizier Hartmann, geborne Arzen, hat bei erreichter Großjährigkeit, laut gerichtlicher Erklärung vom 23. August d. J., die hier unter Eheleuten für den Todesfall eintretende Gütergemeinschaft aufgehoben.

Neußadt in D/S., am 30. August 1838.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

v. Schmidt.

Auktion über Dampfmaschinen.

Am Montag den 22. Oktober 1838, Morgens 9½ Uhr, sollen in Lübeck nachstehende, aus dem verbrannten Dampfschiffe Nicolai I. geborgene Gegenstände in öffentlicher Auktion, durch die beeidigten Makler Holm, Walte, Siemers und Stolterfoht Gottl. Sohn, verkauft werden, als:

Zwei von der Butterley-Company verfertigte Dampfmaschinen, jede von 70 Pferdekraft, mit allem Zubehör und bis auf Kleinigkeiten im besten Zustande,

Vier dazu gehörige Kessel, zusammen circa 70,000 Pfd. wiegend,

Zwei eiserne Wasser-Behälter, eiserne Knieen, eiserne und kupferne Platten, Bolzen und Nägel, Gusseisen und Metall, Wagenfedern etc.

1 Anker von 2100 Pfd. Engl.

1 - - 1900 - -

1 - - 600 - -

1 - - 350 - -

1 Ankerkette von 1⅞ Zoll Engl.

1 - - 1⅞ - -

1 - - ⅞ - -

diverse kleinere Ketten,

1 Boot,

1 Schaluppe.

Ferner, verschiedene bei der Bergung gebrauchte Gegenstände, als:

Gangspille, Blöcke und Tauwerk; endlich das Wrack des Dampfschiffes Nicolai I. mit kupfernem Boden und kupferfest.

Nähere Auskunft ertheilen:

in Lübeck der Comité der St. Petersburg-Lübecker Dampfschiffahrts-Gesellschaft, in Hamburg Hr. Wm. Elliot, Agent von Lloyd's.

Auktion.

Im Auftrage des Königl. Ober-Landes-Gerichts werde ich am 9. Oktober Nachmittags 2 Uhr den Nachlaß des Herrn Regierungs-Sekretär Arnold, bestehend in Zinn, Kupfer, Messing, Leinwand, Betten, Kleidungsstücken, Meubles, Hausgeräth u. eine Partie belletristischer Bücher u., so wie demnächst noch ein Fortepiano, eine Tisch-Uhr, einen Teppich, einiges Silberzeug und mehrere weibliche Kleidungsstücke, im Auktionszimmer des Königl. Ober-Landes-Gerichts öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern.

Breslau, den 29. September 1838.

G. L. Hertel.

Auktion von Appretur-Maschinen.

Donnerstag den 4. Oktober Nachmittags um 3 Uhr sollen im Sand-Magazin, Sandgasse Nr. 11, aus der aufgelösten Appretur-Anstalt zu Langenbrück nachstehende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden, als:

3 St. ganz neue amerikanische Schermaschinen,

1 " " " Schiefmaschine,

5 " " " Schermaschinen älter Construction mit Scheren,

1 " wenig gebrauchte Raumaschine neuester Construction,

1 " " " Büschmaschine,

1 " Preßspindel nebst Mutter zu einer warmen Presse,

eine Quantität feine und grobe ganz neue Preßspähne.

Meine Wohnung ist von heute an auf der Herrnstraße Nr. 26.

Breslau, den 29. Septbr. 1838.

Dr. Remer d. i.

Abgestimmte Tyroler Viehlocken

in Säcken und einzeln, Englische Schaafschere, alle Sorten Thüre- und Fensterbeschläge in Eisen und Messing empfohlen billig.

Johann Ludwig Böhm's Erben, am Rastmarkt Nr. 51, im halben Mond.

Leipziger Handwörterbuch der Handlungs- und Comptoir-Wissenschaften. 3 Bände. 1819. 1 Rthlr. Vollbeding, gemeinnütziger Briefsteller. 10 Sgr. Selam oder die Sprache der Blumen, elegant gebund. 25 Sgr. Fortgesetzte Magie von Eckartshausen. 4 Bde. mit Kupf. 20 Sgr. Conversations-Lexicon, vorletzte Auflage, in 12 Bdn. 1830. 10 Rthlr., zu haben beim Antiquar Friedländer, goldne Rabengasse Nr. 18.

Den Lehrling Julius Landsberg habe ich aus meinem Geschäft entlassen.

M. Schlochow.

Luchkappen-Leinwand

und gemalte Rouleaux empfiehlt billig:

die Leinwand-, Tischzeug- und Wachsdruck-

Handlung von

Moriz Hauffer,

Blücherplatz-Eck, in den 3 Mohren.

Etablissement-Anzeige.

Mit heutigem Tage habe ich das Etablissement Reusche Straße, im Hause des Herrn Christian Kluge, mit einem wohlfortirten

Spezerei-, Material- und Tabak-Lager

eröffnet und empfehle ich mich unter Zusicherung der reellsten Preise und promptesten Bedienung.

Breslau, den 1. Oktbr. 1838.

Gotthold Eliason.

Um mein noch bedeutendes Lager von feinen Brief-, Zeichen-, Schreib- und bunten Papieren aufzuräumen, offerire ich selbige, so wie Federposen, Segellack und Bleistifte zu den billigsten Preisen, und bitte um geneigten Zuspruch.

S. E. Heyner, am Ringe Nr. 14.

Feine Doppelflinten, für deren Güte garantirt wird, nebst allen Jagdgeräthschaften, empfehlen zu Fabrikpreisen:

Breslau, am Ringe Nr. 3.

Wilh. Schmolz und Komp., aus Solingen, Inhaber eigener Fabriken.

Umstände halber wird noch zu Charl. d. J. für einen stillen, ruhigen Miether eine freundliche Stube nebst Kuche oder Küche, gesucht; wer solche nachzuweisen hat, m. d. sich gefälligst Alldorfstr. Nr. 17, drei Stiegen hoch.

Großer Georginen-Flor.

Die Blüthenzeit meiner diesjährigen, in noch nie gesehenem mannigfachen Farbenschmelz prangenden Georginen, welche ich durch abermalige Beziehung mehrerer hundert neuer Prachtforten aus dem Auslande, so wie durch meine mehrjährigen Bemühungen zu einer ausgezeichneten und seltenen Sammlung gesammelt habe, naht sich ihrem Ende, weshalb ich die zahlreichen Verehrer dieser schönen Blume höflichst zu deren Besichtigung mit dem Bemerkten einlade, daß auf sämtliche Sorten Bestellungen zu äußerst billigen Preisen für künftiges Frühjahr angenommen werden.

Hanisch, Klosterstraße Nr. 42.

Unterricht im Französischen

ertheilt ein Student in den Anfangsgründen, im Styl und in der Conversation. Näheres beim Kaufmann Herrn Lode, am Numarkt.

3 Thaler Belohnung.

Am 27. v. Mts. hat sich eine weiß und gelb gefärbte langhärige Wachtelhündin verkauft. Wer dieselbe Abkäufer. Nr. 21 im Gewölbe abgibt, oder zur Ermittlung beitragen kann, erhält obige Belohnung.

Fertige Tuchbeinkleider,

glatt und gemustert, empfiehlt zu dem auffallend billigen Preise von 1 Rthlr. 15 Sgr.:

die neu etablierte Kleiderhandlung Obdauer Straße Nr. 2, in der Löwengrube.

Sabler Jagdgewehre,

Doppelflinten, Büchsen, Püschbüchsen, sehr gut gebaut, empfehlen bedeutend unter den Kosten-Preisen:

Johann Ludwig Böhm's Erben, am Rastmarkt Nr. 51, im halben Mond.

Neu errichtete**Pug-Waaren-Handlung**

Ring Nr. 17 im ersten Stock.

Vom 1. Oktober an werde ich in vordem genannten Lokale meine neu errichtete Pugwaaren-Handlung eröffnen. Durch mehrere Jahre leitete ich das Pugwaaren-Geschäft des verstorbenen Herrn Kaufmanns Leichfischer, und hatte die Freude, stets die Zufriedenheit eines hochverehrten Publikums zu erwerben; dies und meine Einkäufe auf der letzten Leipziger Messe in den neuen Pugwaaren lassen mich hoffen, den Wünschen aller Derjenigen zu entsprechen, welche mir gütigst die Ehre ihres Besuchs erzeigen wollen.

Auch bin ich erbötig, Töchtern aus anständigen Familien Unterricht in Pugarbeiten zu ertheilen.

Emilie Bley.

Schnelle und billige Reisegelegenheit nach Berlin ist bei Meinicke, Kränzelmarkt Nr. 1.

Bequeme Retour-Reisegelegenheit nach Berlin Näheres 3 Linden, Reuschestraße.

Schuster-Sanf,

vorzüglich lang, fein und fest impfung und empf. hie zum Wiederverkauf billigst:

B. Perl jun., Schweidnitzer Str. Nr. 1.

Eine vollständig eingerichtete und bedeutende Buchdruckerei in Leipzig ist zu verkaufen; Näheres hierüber weist nach die Expedition dieser Zeitung.

Ein offenes Verkaufs-Gewölbe

so wie

ein großer trockner Keller

ist zu vermieten und bald zu beziehen. Das Nähere zu erfragen im Tabak-Laden, Schweidnitzer Straße Nr. 5.

Auf ein Comptoir wird ein Lehrling gesucht; das Nähere bei Aron Friedländer, Neuenweltgasse Nr. 38.

Das Weißsche Kaffeehaus vor dem Schweidnitzer Thor ist zu Oskern k. J. an einen soliden und kautionsfähigen Miether anderweitig zu verpachten, und das Nähere daselbst bei der Eigentümerin zu erfahren.

Feinste Briespapiere

empfehle, um damit zu räumen, sehr billig:

S. E. Linkenhell, Schweidniz. Str. Nr. 36.

Zu verkaufen

ist, wegen Erbschafts-Auseinandersetzung, ein ganz in der Nähe von Breslau gelegenes Fabrik-Etablissement. Das Nähere zu erfahren bei dem Kaufmann J. Müllendorf in Breslau, Taschenstraße Nr. 28.

In der goldnen Krone am Ringe ist der erste Stock, bestehend in 6 Stuben nebst Zubehör, zu vermieten und nächste Oskern zu beziehen. Dieses Lokal ist wegen der schönen Lage zu einem Mode-Waaren-Geschäft ganz besonders geeignet.

Harlemer Blumenwiebeln,

laut Katalog, empfiehlt:

Carl Friedr. Reitsch

in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Kloster-Straße Nr. 1,

ist zu Oskern 1839 die zweite Etage von 7 Zimmern nebst Zubehör, Wagenremise und Pferdestall zu vermieten, und das Nähere beim Haushälter daselbst zu erfragen.

Lettoirzangen

für Schaaf, und Trokar, so wie Barometer und Thermometer empfiehlt:

A. W. Jäckel, Mechanikus,

Schmiedbrücke Nr. 2.

Ein braunes Pferd, nebst einem Plauwagen, steht Messerstraße Nr. 12, zum Verkauf.

Gut meublirte Zimmer sind fortwährend auf Tage, Wochen und Monate zu vermieten, auch Stallung und Wagenplatz, Albrechtsstr. Nr. 39. R. Schulte.

Obdauerstraße Nr. 14, 3 Stiegen hoch, vorn, ist eine große Stube mit oder ohne Meubles sofort zu vermieten.

Zwei alte, dauerhafte Wagen stehen billig zum Verkauf: Hummeri Nr. 35, am Christophort-Kirchhofe.

Die Londoner Phönix-Feuer-Versicherungsgesellschaft

hat vermittelst ihrer General-Bevollmächtigten, der Herren Hanbury & Comp. in Hamburg, die Agentur für Breslau und für einen großen Theil von Schlessen mir übertragen.

Diese Gesellschaft, welche den Ruf ihrer großen Solidität durch eine mehr als fünfzigjährige Geschäftsführung sich hinlänglich erworben hat, nimmt Versicherungen auf Gebäude unter Flachwerkbewachung, auf Waaren, Fabrikate, Fabrik-Geräthschaften, Mobilien, Getreide und Vieh zu den billigsten Prämien an.

Demnach halte ich mich zur Besorgung von annehmbaren Versicherungs-Anträgen bestens empfohlen, und sind Antrags-Formulare, so wie Pläne auf meinem Comptoir, Carl-Strasse Nr. 47, zu bekommen.

Theodor Kretschmer,
Handlungs-Firma: **G. Döflein's Wwe. & Kretschmer.**

Zeugniß

über die

Wirksamkeit des A. Willerschen Schweizer Kräuter-Deles.

Das in der Schweiz erfundene Kräuterhaaröl ist wirklich in seinen Wirkungen so, wie es der Erfinder desselben angiebt. Der Unterzeichnete verlor durch Krankheit alle seine Haare, probirte Vieles vergebens, und wurde endlich auf dieses Del aufmerksam gemacht. — Durch fleißigen und vorgeschriebenen Gebrauch sah man schon in zehn Tagen eine Menge junger Haare. Nach sechs Wochen war der Kopf dicht mit Haaren bedeckt, so daß sich meine ganze Gemeinde über diese schnelle dichte Beförderung des Haarwuchses durch dieses Del verwunderte. — Dieses bezeugt:

Röfingen (in Baiern), den 6. August 1831.

(sig.) **Thomas Kaut**, p. A. Pfarr-Vikar.

Dem Original gleichlautend:

Zürich, den 5. Februar.

Der Bezirks-Amtmann (L. S.) sig. **Frey.**

Nr. 217. Die Richtigkeit der vorstehenden Unterschrift des Herrn Bezirks-Amtmanns Frey und des amtlichen Stempels beurkundet in Aarau den 8. Hornung 1838.

(Hier folgen die legalisirten Unterschriften der A. A. Oesterreichischen, Königl. Französischen und Baierschen Gesandtschaften in der Schweiz.)

Bemerkung. Von diesem ächten Schweizer Kräuter-Dele, wovon jedes Fläschchen, zum Kennzeichen der Richtigkeit, mit dem Königl. Franz. Brevet-Patent und die umwickelte Gebrauchs-Anweisung nebst Umschlag mit dem Königl. Franz. Wappen und des Erfinders eigenhändigem Namenszuge versehen, ist die einzige Niederlage für Breslau bei Herrn **W. Heinrich & Comp.**, bei welchem das Fläschchen gegen portofreie Einsendung um 2 Gulden zu haben ist.

Zürich in der Schweiz und Mülhausen im Ober-Elß, den 6. August 1838.

A. Willer,

Erfinder und alleiniger Verfertiger des ächten Schweizer Kräuter-Deles,
brevetirt von Sr. Maj. Ludwig Philipp, König der Franzosen.

Vorstehendes Schweizer Kräuter-Dele offeriren wir à 1 Rthlr. 6 Sgr. pr. Fläschchen; — in eben demselben Preise ist es ebenfalls zu haben bei:

Herrn **Fränzel & Wape** in Meisse.
= **G. H. Kuhnath** in Brieg.
= **Aug. Herbst** in Beuthen N/S.
= **Julius Braun** in Glas.
= **L. C. Held** in Friedland.
= **C. F. A. Anspach** in Gr. Glogau.
= **C. Stockmann** in Sauer.

Breslau, den 17. August 1838.

Herrn **Heinr. Seydel** in Büstegiersdorf.
= **A. Blasowsky** in Gleiwitz.
= **C. W. Bordonio jun. & Speil**
in Ratibor.
= **C. H. Neumann** in Freiburg i. S.
= **C. F. Fleischer** in Reichenbach i. S.
= **Aug. Herrmann** in Posen.

W. Heinrich & Comp., am Ringe Nr. 19.

Ergebenste Anzeige.

Meinen verehrten Herren Gästen und Geschäftsfreunden zeige ich ganz ergebenst an, daß ich meinen bisher an der grünen Baumbrücke Nr. 1 betriebenen Bierschank vom 3. October c. ab in mein Haus kleine Groschengasse Nr. 16, auch Zwingergasse an der A. Schützen-Kaserne, verlegen und daselbst einstweilen bis zur Vollendung meines neuen Brauereigebäudes und Schanklokales den Schank in meinem Wohngebäude ausüben werde.

Indem ich für den mir an der grünen Baumbrücke zu Theil gewordenen so schmeichelhaften zahlreichen Zuspruch meinen innigsten Dank ausspreche, bitte ich, mich auch hier mit demselben beehren zu wollen.

A. Weberbauer.

Handlungs-Verlegung.

Mit heutigem Tage habe ich die

Damenpuz-Handlung der Emilie Karuth
in mein eigenes Haus, Elisabeth-Str. Nr. 10, 1. Stock, verlegt.

Dies meinen hohen Gönnern und hochgeehrten Publico bekannt machend, erlaube ich mir zugleich die ganz ergebene Anzeige: daß bereits für nächste Saison die neuesten Moden eingetroffen sind, und ich es mir zur strengsten Pflicht mache, durch billige und prompte Bedienung das Vertrauen, dessen ich mich bisher erfreute, auch ferner zu erhalten.

Breslau, den 28. Sept. 1838.

Franz Karuth.

Eine große Sendung meiner Pariser Nouveautés sind eingetroffen, und wegen ihrer mannigfaltigen Schönheiten unterlasse ich nicht, sofort ein geehrtes Publikum davon zu benachrichtigen.

P. Manheimer jun., Ring Nr. 48.

Zweite Beilage zu No 229 der Breslauer Zeitung.

Montag den 1. Oktober 1838.

Extrait de Circassie,

ganz neue entdecktes Schönheitsmittel, welches die Haut auf überraschende Weise von allen Flecken reinigt, derselben jugendliche Frische giebt und die Farben besonders hbt und verschönt, kurz der Haut den schönsten und zartesten Teint giebt. Wir deuten h'mit nur die Wirkung an. Da sich das Mittel von selbst bewährt, enthalten wir uns jeder weiteren Anpreisung.

Dimenson & Comp. in Paris.

In Breslau befindet sich die einzige Niederlage, das Facon zu 1 Rthlr. nebst Gebrauchs-Anweisung, bei

S. G. Schwarz, Ohlauer Straße Nr. 21.

Die neueste Mode-Putz-Waaren-Handlung
der Friederike Gräfe aus Leipzig, Ring Nr. 33 hieselbst,
erhielt mit letzter Post unter vielen andern Neuigkeiten ein Sortiment billiger **Sut-**
Schleier in verschiedenen Mustern und Farben.

Beachtungswerthe Anzeige für die Herren Landwirthe.

Seit 1 1/2 Jahr im Besitze des Gutes Czernitz, ist bekanntlich dasselbe mit dem mächtigsten, aber auch reinsten Glas- oder Krystallgyps versehen. Schon mein Vorbesitzer, Hr. Dr. Hohlfeldt, hat darin sehr ausgedehnte Geschäfte gemacht, und ich darf hoffen, daß derselbe mich bei seinen vielen Geschäftsfreunden, schon meines vollen Geschäfts wegen, was ich mit dem Vorbesitzer machte, unbedingt zur ferneren Abnahme empfohlen hat.

Ich habe seitdem die Düngergyps-Fabrikation nicht allein erweitert, sondern auch bedeutend verbessert, und enthält der Gyps durchaus keine fremden Bestandtheile.

Zur Sicherheit des Publikums lasse ich meine Tonnen nunmehr mit

„Gyps, Dominium Czernitz“

deutlich mit schwarzer Lackfarbe zeichnen, da neuerdings Spekulant in diesen Artikel zu arbeiten bemüht sind, und, außer dem Dominium Czernitz, Gyps, mit Kalk und Sandstein vermengt, verschickt werden möchte.

Dennoch habe ich, was mir in Folge meiner großen Fabrikation möglich, den Gyps so billig gestellt, daß Wenige, selbst bei schlechter Waare, ähnliche Preise zu notiren im Stande sein möchten.

Den alleinigen Verkauf dieses meines Dünger-Gypses habe ich in ganz Schlessen, von incl. Oppeln ab niederwärts, die Grafschaft Glatz, Herzogthum Braunschweig-Zitz, Alt-, Mittel- und Neumark, Stadt Brandenburg, Großherzogthum Posen, Preußen, Königreich Böhmen und Polen zur Bequemlichkeit der Herren Landwirthe

dem Herrn Friedr. Wilh. Hoffmann in Breslau

übertragen, und Behufs dessen dort ein bedeutendes Lager vorrätig sein wird, um jedem Auftrage zu genügen.

Der Preis ist in Breslau, mit Berücksichtigung der Fracht, so billig wie hier gestellt, und ersuche ich die Herren Landwirthe und das mit Gyps Geschäft treibende Publikum, sich mit ihren Bestellungen nur allein an obigen Herren zu wenden, da kein zweiter meinen Gyps zu verkaufen hat.
Czernitz, den 20. Sept. 1838.

v. Sawatzky, Rittmeister und Gutsbesitzer.

Auf obige Anzeige mich beziehend, empfehle ich den in Rede stehenden Düngergyps zu geneigter Abnahme. Diejenigen, welche solchen von Ratibor aus, der größeren Nähe wegen, zu haben wünschen, dürfen dies nur bei ihren Bestellungen vermerken. Mein Geschäftstokal ist vorläufig Albrechts-Straße Nr. 18, im Hofe eine Siege hoch.

Friedr. Wilh. Hoffmann.

Die erste Sendung

meiner Leipziger Neuwaaaren ist mir geworden, und indem ich mich desse, solches meinen geehrten Geschäftsfreunden anzuzeigen, erlaube ich mir unter andern auf die

neuen echt englischen Herbstbeinkleider-Stoffe,

die sich durch außerordentliche Festigkeit und schönes Dessin auszeichnen, aufmerksam zu machen.

Ferner

eine große Auswahl in seidnen und wollenen Westen, Cravatten, Klipsen, Gummiträgern, echt ostind. Taschentüchern und Colanteriewaaren für Herren u. s. w.

Durch einen vortheilhaften Einkauf bin ich in den Stand gesetzt, sehr billig zu verkaufen.

L. Eliaison, Ring, grüne Röhrseite Nr. 35, erste Etage.

Mein Mode-Schnittwaaren-Lager

bietet jetzt eine seltene

Auswahl schönster Neuigkeiten

dar, die jeden Einkäufer nicht unbefriedigt lassen wird.

Bei Rückkehr von der Leipziger Messe.

Gustav Redlich,

Albrechts-Straße Nr. 3, nahe am Ringe.

Die Neue Mode-Waaren-Handlung von

Benoni Herrmann & Comp.

Raschmarkt Nr. 51, erste Etage,

hat bereits einen großen Theil der neuen Leipziger Neß-Waaren erhalten und empfiehlt solche zu Preisen, wie sie Niemand billiger stellen kann.

Ein wohl assortirtes Lager
Züchen-, Inlet-, Schürzen- und Kleider-Leinwand, guten Parchent, desgleichen rein leinene Creas- und gebleichte Leinwand empfiehlt bestens und billigst:

G. E. Schubert,

vormals Mertens,

Leinwandbuden in Adam u. Eva.

Zurückgekehrt von der Leipziger Messe, bin ich durch persönliche Einkäufe in Stand gesetzt, den geehrten Damen das Neueste und Beste aller Arten von Putzgegenständen, sowohl in Hüten, Hauben, als feinen Stickereien, Bändern, Blumen u. dergl. bei möglichster Billigkeit bestens zu empfehlen.

Die Putz- und Mode-Waaren-Handlung

Hoffmann & Comp.,

Ring, in der goldnen Krone.

Ein gebildetes Mädchen von anständigen Eltern sucht, wo möglich auf dem Lande, ein Unterkommen als Gesellschafterin, Wirthschafterin, und zur Aufsicht der Kinder; sie sieht sehr wenig auf Gehalt, nur auf eine freundliche Behandlung. Nähere Auskunft bei dem Hrn. Commissionair Nik. Kolmann, am Neumarkt in den zwei Tauben.

Feine Löffel, Tranchir- und Dessertmesser, Rasir-, Feder- und Tigbmesser, Scheren, Lichtscheren u., empfehlen zu Fabrikpreisen in bester Auswahl:

Wilh. Schmolz u. Komp.

aus Solingen,

Inhaber eigener Fabrik,

Breslau, am Ringe Nr. 3.

Getreide-, Kleesaat-, Röhre-, Stroh- u. Pack-Säcke, Geldbeutel, wie alle Arten rohe Leinwand zu möglichst billigen Preisen empfiehlt:

G. E. Schubert,

vormals Mertens,

Leinwandbuden in Adam u. Eva.

Pensions-Anzeige.

Eine anständige Familie wünscht bald mehrere Knaben, welche eine der hiesigen Schulen besuchen sollen, in Pension zu nehmen. Hierauf Reflectirenden wird Herr Senior Rother, an der Elisabeth-Kirche, die Güte haben, das Nähere mitzutheilen.

Verschiedene

Gold- u. Silberwaaren

offeriert zu den solidesten Preisen

Eduard Joachimsohn,

Bücherplatz Nr. 18, erste Etage.

Feste Preise.

Von der Leipziger Messe zurückgekehrt, erlauben wir uns, einem geehrten Publikum unsere in der Messe persönlich gemachten Einkäufe bestens zu empfehlen.

Unser Tuch- und Halbtuch-Lager haben wie durch bedeutende Zufuhren sowohl, als durch unsern persönlichen Besuch in den Fabriken, durch vorzüglich neue Farben vermehrt.

Wir empfehlen insbesondere zu Winter-Röcken: Sibirien Mohais superfin, englische Stoffe zu Winter-Mänteln.

Etoffe Ozor zu Jagdröcken.

Ferner Bukeling in den vorzüglichsten Dessins und ausgezeichneter Qualität, Westen, in Wolle, Sammet und Seide mit Gold und Silber gestickt.

Recht Ostind. Foulards-Laschenschürer in den neuesten Erscheinungen; Cravatten, Stülp- und Vorhemdschen. (direkt aus Paris): Futterzeuge zu Mänteln, (etwas ganz Neues.)

Sämmtliche Artikel verkaufen zu den billigsten Preisen:

die neue Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren, von

Stern & Weigert,

Nikolaistraße Nr. 80, nahe am Ringe.

Watten-Fabrik.

Durch den zufälligen blühen Einkauf einer sehr bedeutenden Partie Baumwolle bin ich in den Stand gesetzt, mein Fabrikat zu den allerbilligsten Preisen verkaufen zu können, empfehle daher meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden mein großes Lager von Watten aus der besten gereinigten Preßbaumwolle in verschiedenen Sorten.

Die Haupt-Niederlage befindet sich Schulbrücke Nr. 15, nahe der Albrechtsstraße, woselbst fein geschlagene Baumwolle verkauft, als auch alte Watte zum Umarbeiten angenommen wird. Um etwaigen Irrthümern zu begegnen, zeige ich gleichzeitig an, daß ich in meiner früheren Wohnung, Albrechtsstraße Nr. 29 bei Hrn. Nagebauer, weder eine Niederlage errichtet, noch demselben Watten aus meiner Fabrik zum Verkauf übergeben habe.

H. Lewald.

Gasthof-Verkauf.

Ein in der angenehmsten Gegend von Schlesien, am Fuße des Gebirges an einer Hauptstraße gelegener Gasthof, mit hinlänglich meublirten Stuben und Tanzsaal, ganz massiv erbaut, mit einer bedeutenden Anzahl ganz nahe gelegener Aecker, Wiesen, desgleichen Obst-, Gras- und Gemüsegärten, welcher Letztere der Lage nach vorzüglich als Lustgarten zu betrachten ist, Stallung auf wenigstens 40 Pferde, Scheuer, desgleichen dem noch anderen todten und lebenden Inventario, ist Familien-Verhältnissen wegen sogleich aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufgeneigten wird das Nöthige in der Expedition dieser Zeitung nachgewiesen, doch wird die Einmischung eines Dritten verboten.

Gemalte Rouleaux,

buntfelbene, naturell und gebleichte Caffee- und Sopha-Servietten, so wie alle andere in die Branche des

Leinwand-, Tischzeug- und Wachstuch-Geschäfts

fallende Artikel, empfiehlt bei Zusicherung reeller Bedienung:

Moriz Hauser,

Blücherplatz-Ecke, in den 3 Mühren.

Die Mode-Waaren-Handlung für Herren des

Louis Pick,

Dhlauerstr., goldne Krone, nahe am Ringe, empfiehlt ihr wohlaffortirtes Lager in den neuesten Winter-Beinkleider-Stoffen, Westen in Sammet, Wolle und Seide, mit den feinsten Gold- und Silberstickereien, Wiener und Pariser Cravatten modernster Façon, so wie auch alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu den äußersten Preisen, bei prompter und reeller Bedienung.

Füßel zum billigen Verkauf, stehen Dhlauerstr. Nr. 71, im ersten Stock hinten heraus.

Lokal-Veränderung.

Meinen verehrten Geschäftsfreunden beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, dass ich mein

Lager in Breslau

unter der Firma

Wilhelm Dierig

von der Junkernstrasse Nr. 35 in das Haus des Kaufmann Hrn. Franz Karuth, am Fischmarkt neben dem Leinwandhause, verlegt habe, und bitte zugleich, mich mit demselben gütigen Vertrauen wie bisher zu beehren.

Christian Dierig

in Langenbielau.

Das Comptoir

meines

Verlags- und Sortiments-Geschäfts,

so wie

lithographischen Instituts,

ist jetzt

Weidenstr. Nr. 27, 1ste Etage.

Fr. Hentze, Buchhändler.

Mit meiner seit 6 Jahren hier Orts bestehenden

Wollen-, Seiden- und Baumwollen-Färberei

habe ich nun auch eine

Wollen-Druckerei

verbunden und bin dadurch in den Stand gesetzt, alle Arten von wollenen Stoffen, ein- und mehrfarbig ganz ächt, bei größeren Aufträgen nach jedem gewünschten Dessin, zu drucken.

Ich bemerke zugleich, daß nicht allein neue Waaren, sondern auch schon gebrauchte Sachen, als Kleider, Hüllen, Röcher, Tischdecken u. dgl. nach Erforderniß umgefärbt, und in allen Farben stets nach den neuesten Mustern lebhaft und dauerhaft (jedoch nicht mit dem bekannten Delldruck) von mir gedruckt werden.

Unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung empfehle ich sowohl meine Färberei als die damit verbundene Wollen-Druckerei einer geneigten Beachtung.

J. M. Jäckel, Reherberg Nr. 18.

Regulirte

Schwarzwalder Wanduhren

vorzüglicher Güte, empfiehlt, große und kleine, in einer Auswahl von verschiedenen Sorten, für deren Güte garantirt:

J. Trion,

Uhrmacher aus Schwarzwald,

Rosenthaler Straße Nr. 16.

Getreide-Preise.

Breslau, den 29. September 1838.

	H ö c h s t e r.	M i t t l e r e r.	N i e d r i g s t e r.
Weizen:	2 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 27 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 19 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 18 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 12 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.
Gerste:	1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. — Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 18 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 16 Sgr. — Pf.

Angewandte Fremde.

Den 28. September. Weiße Adler: Hr. Gutsb. v. Stanowski aus Polen. Hr. Oberförster Bläse aus Neßlegrund. Hr. Kfm. Frauenstadt a. Meisse. — Rautentrantz: Hr. Justiz-Kommiss. Steinmann a. Baumgarten. Hr. Apoth. Klopsch aus Müttich. Hr. Kaufm. Gorabzer a. Eppeln u. Gorabzer a. Krappitz. — Blaue Fische: Hr. Handlungs-Reisender Löwi a. Ratibor. — Drei Berge: Hr. Wollmüller Salomon a. Berlin. — Gold. Schwerdt: Hr. Kaufm. Salomon aus Berlin, Oppenheim a. Oberingelheim u. Braun a. Glas. Frau Gymnasial-Director Köhner a. Dels. — Gold. Gans: Hr. Gutsb. v. Taczanowski a. Kuczkow u. von Taczanowski a. Grabenow. — Gold. Hecht: Hr. Kfm. Jercke a. Berlin. — Gold. Löwe: Hr. Hofarzt Wilmann a. Leubus. — Zwei gold. Löwen: Hr. Leut. Stangen a. Karlsruhe. Hr. Kfm. Arndt a. Brigg. Hr. Kaufmann Rothmann a. Gleswig. — Hotel de Silésie: Konfultier Rollinat a. Chateauroux. Hr. Justiz-Kommiss. Salomon a. Kempen. Hr. Gutsb. Lenzi u. Obrsti a. Rostand. — Deutsche Haus: Hr. Agent Sachs aus Potsdam. Hr. Kaufm. Schönbach u. Hr. Schauspieler Müller a. Berlin. Herr Bürgermeister Kietzka u. Hr. Kaufm. Scholz a. Gr. Strich. Hr. Optikus Papier a. Ansbach. — Gold. Zepher: Hr. Gutsb. v. Hoffe a. Namslau. — Große Stube: Hr. Major v. Rölke a. Freistadt. Hr. Gutsb. v. Szaniacki aus Przysaborow. v. Szaniacki a. Szarbinow u. Graf v. Strachwitz aus Proslitz. Hr. Dekonomie-Kommissionsrath Kober aus Schweidnitz. Hr. Justizarius Koch a. Strehlen. Herr Postmstr. v. Thiem a. Parchwitz.

Privat-Logis: Kupferschmiedstr. 19. Hr. Gutsb. v. Hof a. Kopschendorf. Schmiedbrücke 50. Hr. Gutsb. v. Sebel a. Banzelwitz.

Den 29. September. Weiße Adler: Herr Major v. Schild a. Polnisch Bissa. Hr. Regim.-Arzt Dr. Elge a. Posen. — Rautentrantz: Hr. Oberförster Franke a. Krappitz. Hr. Kfm. Behm a. Offenbach u. Werner a. Strehlen. — Große Stube: Hr. Gutsb. v. Miesedl a. Posen u. Hören a. Gräzschine. — Gold. Zepher: Hr. v. Bentheim a. Glas. — Zwei gold. Löwen: Hr. Gutsb. v. Szaniacki a. Rostand u. Hr. v. Szarbinow u. v. Szaniacki a. Rostand. Hr. Dr. med. Scholz aus Schweidnitz. — Hotel de Silésie: Hr. Gutsb. v. Michailowski a. Rostand u. Hr. v. Trzebinska a. Parznow. — Hotel de Pologne: Hr. Wirtschaftszinsp. Driedl aus Kotschowo. — Drei Berge: Hr. Kaufm. Gysse a. Leobs. Sift u. Westphal a. Stettin. — Weiße Storch: Hr. Kfm. Heilborn a. Rybnik u. Hofänder a. Loflau. — Gold. Gans: Hr. Kfm. Meyer a. Mellenburg. Hr. Generalagent der Lebensversicherungs-Gesellschaft Vermehren a. Lübeck. — Gold. Löwe: Hr. v. Haugwitz a. Freystadt. — Russische Kaiser: Hr. Hauptm. Borawski aus Schweidnitz. Hr. Oberamtmann Felge a. Kuchlow.

Privat-Logis. Albrechtsstr. 30. Hr. Kfm. Seibel a. Hirschberg. Stockgasse 17. Hr. Gutsb. Post aus Gr. Muster.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 29. September 1838.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	140 ¹ / ₂	—
Hamburg in Banco	à Vista	150 ¹¹ / ₁₂	—
Dito	2 Mon.	—	149 ² / ₈
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 23 ¹ / ₈	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	102 ¹ / ₆	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	—	101
Berlin	à Vista	—	99 ³ / ₄
Dito	2 Mon.	—	99
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		—	95 ¹ / ₂
Kaiserrl. Ducaten		—	95 ¹ / ₂
Friedrichsd'or		113 ¹ / ₈	—
Louisd'or		113 ¹ / ₆	—
Poln. Courant		—	101 ⁵ / ₈
Wiener Einl.-Scheine		—	40 ⁷ / ₈
Effecten-Course.		Zins-Fuss.	
Staats-Schuld-Scheine	4	102 ⁵ / ₆	—
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	66 ¹¹ / ₁₂	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	105	—
Dito Gerechtigkeits dito	4 ¹ / ₂	—	92
Gr. Herz. Posen. Pfandbr.	4	104 ¹¹ / ₁₂	—
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	4	104 ¹¹ / ₁₂	—
dito dito 500 -	4	105 ¹ / ₄	—
dito Ltr. B. 1000 -	—	105 ¹ / ₄	—
dito dito 500 -	4	105 ¹ / ₄	—
Disconto	4 ¹ / ₂	—	—

Getreide-Preise.

Breslau, den 29. September 1838.

	H ö c h s t e r.	M i t t l e r e r.	N i e d r i g s t e r.
Weizen:	2 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 27 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 19 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 18 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 12 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.
Gerste:	1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. — Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 18 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 16 Sgr. — Pf.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatt „Die Schlesische Chronik“ ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7 ¹/₂ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12 ¹/₂ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.